

# 2010 GESCHÄFTSBERICHT



*Technologien für die Umwelt!*



# InTiCa Systems in Zahlen

Der Konzern	2008	2009	2010	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	
Umsatzerlöse	27.325	23.283	31.245	34,2%
Umsatzrendite	-	-	-	-
EBITDA	-91	3.024	2.913	-3,7%
EBIT	-3.773	-494	-1.350	-
EBT	-3.925	-829	-1.834	-
Jahresergebnis	-3.333	-870	-2.174	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	-0,78	-0,22	-0,53	-
Cashflow gesamt	8.542	-5.315	-5.158	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-2.044	-1.350	861	-
Investitionen	4.844	4.264	5.628	32,0%
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	
Bilanzsumme	40.189	36.652	39.674	8%
Eigenkapital	21.478	20.906	18.943	-9%
Eigenkapitalquote	53 %	57 %	48%	-
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	241	267	447	67,4%

Die Aktie	2008	2009	2010	(bis 31. März) 2011
	Jahresschluss (in EUR)	1,7	3,95	4,2
Jahreshöchstkurs (in EUR)	9,04	4,37	5,25	5,1
Jahrestiefstkurs (in EUR)	1,4	1,34	3,75	4,01
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	7,3	16,9	18,0	18,0
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel



# Inhaltsverzeichnis

# Inhalt

<b><u>Der Konzern</u></b>	<b>4</b>
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	10
Aktie und Investor Relations	19
Corporate Governance Bericht	22
<b><u>Konzernlagebericht</u></b>	<b>26</b>
Risikomanagement und Risikobericht	36
Nachtragsbericht	39
Prognosebericht	39
<b><u>Konzernabschluss</u></b>	<b>41</b>
Konzernbilanz	43
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzern-Kapitalflussrechnung	45
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	46
<b><u>Konzernanhang</u></b>	<b>48</b>
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	76
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	78
<b><u>Technisches Glossar</u></b>	<b>80</b>
<b><u>Finanzkalender</u></b>	<b>83</b>



# Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

# Konzern

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,

„Zukunft durch Innovation“ lautet der Leitspruch bei InTiCa Systems. Hinter diesem Leitspruch verbirgt sich die Überzeugung, dass Wachstum dauerhaft nur durch innovative Produkte erzielt werden kann und nur so lässt sich die Zukunft des Unternehmens sicherstellen. Dies gelingt, wenn wir mit innovativen Produkten Nutzen für unsere Kunden schaffen und so deren eigene Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Heute können wir mit Recht sagen, dass das Unternehmen in den vergangenen Jahren erfolgreich den Wandel von einem Ein-Produkt-Unternehmen hin zu einem Innovationsführer mit einer breiten Produktpalette in mittlerweile vier unabhängigen Geschäftsbereichen vollzogen hat. Den dynamischen Wachstumsschub generiert das Unternehmen aus den neu aufgebauten Geschäftsbereichen Automobiltechnologie und Industrieelektronik, die beide zusammen bereits im letzten Jahr mit über 60% zum Konzernumsatz beitrugen. Das Jahr 2010 stand bei InTiCa Systems dementsprechend deutlich im Zeichen der „Zukunft durch Innovation“.

Aufbauend auf unser breites Produktportfolio, welches ständig weiter entwickelt wird, und unsere Adressierung von wachsenden Märkten, arbeiten unsere Entwickler im Wesentlichen an

Neuentwicklungen von induktiven Komponenten, mechatronischen Baugruppen und analoger Schaltungstechnik zur Optimierung der Energieeffizienz und Leistungsfähigkeit von emissionsarmen PKW-Technologien, regenerativer Energiequellen sowie Kabelnetzen für die Breitbandübertragung. Laut McKinsey ergibt sich bis zum Jahr 2020 allein aus effizienteren und emissionsärmeren PKW-Technologien ein Marktpotenzial für die Automobilhersteller von 325 Milliarden Euro.

Mit der Etablierung des erst drei Jahre alten Geschäftsfeldes Industrieelektronik, das sich mittlerweile zum Bereich mit dem stärksten Wachstum und den besten Ergebnissen entwickelt hat, steuerte dieses im letzten Jahr einen Anteil am Konzernumsatz von über 30% bei. Auch weiterhin gehen wir in diesem Bereich von sehr starkem Wachstum aus. Mittelfristig sind wir davon überzeugt, dass dieses Segment rund 50% unserer Umsätze ausmachen wird. Mit der neuen Produktgruppe Kabelkonfektion erweitern wir zudem unsere Wertschöpfungstiefe, wodurch wir zusätzliche Umsatzpotenziale in neuen Märkten erschließen wollen.

Die Erfolge, die wir in den letzten Monaten und Jahren erzielt haben, sind aus den Zahlen des Ihnen vorliegenden Konzernabschlusses leider nur auf der Absatzseite ersichtlich. Zwar zeigt sich aus der Cashflow Betrachtung, dass die operative Ebene in Folge der guten Geschäftslage mit EUR 1,3 Mio. deutliche



Steigerungen und die Rückkehr in den positiven Bereich erzielen konnte, auf der Ergebnisebene führten aber hohe Rohstoff- und Sondertransportkosten in Q3 und Q4 noch zu einem unter den ursprünglichen Erwartungen liegenden Resultat. Das EBITDA lag mit EUR 2,9 Mio. noch in etwa auf dem Vorjahresniveau von EUR 3,0 Mio., EBIT und EBT waren auch aufgrund der im letzten Jahr getätigten Investitionen in den Ausbau der Geschäftstätigkeit jedoch schlechter als im Vorjahr. Da aber die Auftragseingänge zum Ende 2010 auf einem Rekordhoch in der Unternehmensgeschichte lagen und InTiCa Systems im Produktportfolio nun diversifizierter ist als je zuvor, haben wir das Unternehmen in eine gute Ausgangsstellung auf nachhaltige Profitabilität gebracht. Dies, in Verbindung mit unserer hohen Innovationskraft, macht uns zuversichtlich, in 2011 ein positives Ergebnis erzielen zu können.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftsfreunde und -partner, wir bedanken uns ganz herzlich für das uns von Ihnen im letzten Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Welche neuen Herausforderungen das laufende Geschäftsjahr 2011 für uns alle auch bringen wird: wir sind der Überzeugung, hierfür innovative Lösungen zu finden. Bitte unterstützen Sie uns dabei weiterhin.

Passau, im April 2011

Ihr

Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender

Günther Kneidinger  
Vorstand



# Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010

# Konzern

## Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2010 umfassend mit der operativen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft. Dabei wurden die im letzten Jahr ausgearbeiteten Planungen mit dem Ist-Stand abgeglichen und wesentliche Abweichungen mit dem Vorstand diskutiert. Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen, an denen der Vorstand regelmäßig teilnahm, waren die Finanzierung der Geschäftstätigkeit, die aktuelle produktions- und absatzseitige Lage und die Erwartung an die weitere Kostenentwicklung in den Produktionsprozessen. Der Aufsichtsrat diskutierte dabei in jeder Sitzung die operative Lage des Unternehmens. Darüber hinaus wurden verschiedene aufsichtsrechtliche Fragen behandelt.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Dr. Walter Hasselkus (Vorsitzender), Dr. Horst Hollstein (stv. Vorsitzender) und Dr. Wulfdieter Braun (jeweils bis zum 4. August 2010) sowie die Herren Werner Paletschek, Christian Fürst und Detlef Hölzel (jeweils seit 5. August 2010) an. Die Herren Dr. Hasselkus, Dr. Hollstein und Dr. Braun schieden im Berichtszeitraum aus dem Aufsichtsrat nach Niederlegung ihrer Ämter aus. Auf Bestellung durch das Amtsgericht Passau vom 5. August 2010 sind die Herren Paletschek, Fürst und Hölzel im Amt. Die konstituierende Sitzung vom 25. August hat Herrn Paletschek zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt und Herrn Fürst

als seinen Stellvertreter gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Dr. Hasselkus, Dr. Hollstein und Dr. Braun für ihre mehrjährige, konstruktive Zusammenarbeit.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium.

In Erfüllung seiner ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktionen hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 die Tätigkeit des Vorstands im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre laufend überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher, als auch schriftlicher Form.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie von den Budgets wurden dem Aufsichtsrat vom

Vorstand im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen von ihm überprüft. Außerhalb der regulären Sitzungen des Aufsichtsrats bestand zwischen Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden ein enger Informationsaustausch. Der Vorstand berichtete zeitnah und eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Lage der Gesellschaft und hat mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensplanung erörtert.

Im Geschäftsjahr 2010 kam der Aufsichtsrat zu acht regulären Sitzungen zusammen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

#### Termine und wesentliche Inhalte dieser Sitzungen waren:

18.03.2010: Der vorläufige Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahrs 2009 sowie die Entsprechenserklärung wurden erläutert. Des Weiteren standen der aktuelle Geschäftsverlauf und die Abstimmungen mit Herrn Brückl für einen neuen Dienstvertrag im Mittelpunkt der Beratung.

Der neue Dienstvertrag wurde im April 2010 mit Herrn Brückl abgeschlossen.

19.04.2010: Der Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahrs 2009 wurden erläutert und gebilligt. Des Weiteren standen der aktuelle Geschäftsverlauf, Beschlussfassungen und die Verabschiedung der Entsprechenserklärung als Themen an.

24.06.2010: Der aktuelle Geschäftsverlauf wurde besprochen, des Weiteren stand die Präsentation zur Hauptversammlung im Mittelpunkt der Beratung.

27.07.2010: Der aktuelle Geschäftsverlauf stand im Mittelpunkt der Beratung.

25.08.2010: Durchführung der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats nach Bestellung der Herren Paletschek, Fürst und Hölzel durch das Amtsgericht. In der Sitzung wurde Herr Paletschek als Vorsitzender des Gremiums und Herr Fürst als sein Stellvertreter gewählt. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat umfassend über das Unternehmen, die Strategie sowie den Geschäftsverlauf informiert.

29.09.2010: Schwerpunkt der Sitzung war die Erörterung der Entwicklung der Ergebnissituation der vergangenen Monate. Ferner wurden die Grundzüge der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2011 diskutiert. Ebenfalls wurde eingehend über die Finanzierung des Unternehmens gesprochen und Beschlüsse diesbezüglich gefasst. In der Aufsichtsratsitzung wurde neben anderen Personalthemen auch über eine zukünftig geplante Neuregelung der Aufsichtsrats-Bezüge gesprochen.

26.10.2010: Der aktuelle Geschäftsverlauf sowie verschiedene Maßnahmen, wie z. B. die Optimierung der Supply Chain, der Bestandsführung und des ERP-Systems mit Unterstützung externer Berater, standen im Mittelpunkt der Beratung und wurden eingehend erörtert.

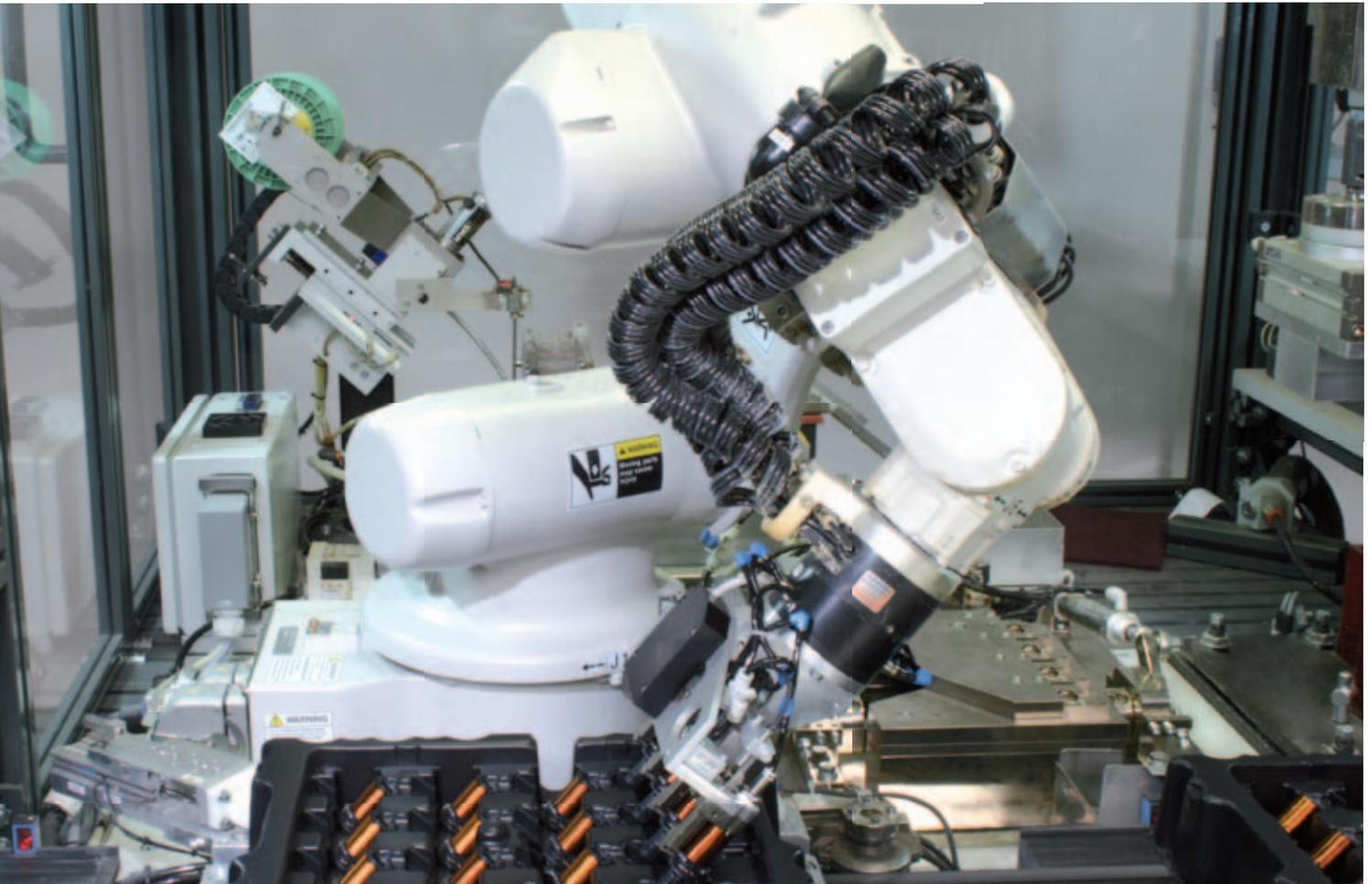
01.12.2010: Der Aufsichtsrat wurde über den aktuellen Geschäftsverlauf informiert. Es wurde ein Aktions- und Maßnahmenplan vorgestellt und erörtert, welcher die zukünftige positive Geschäftsentwicklung fördern und das geplante Umsatz- und Ergebniswachstum in 2011 absichern soll. Im Zuge der Ausrichtung des Unternehmens für die nächsten Jahre wurde über die Zuständigkeiten im Vorstand gesprochen und Änderungen festgelegt. Des Weiteren wurde die Unternehmensplanung für das Jahr 2011 im Detail erörtert und vom Aufsichtsrat unterstützt.

Im Dezember 2010 wurde mit Herrn Kneidinger vom Aufsichtsrat seine weitere Bestellung als Vorstand besprochen und ein neuer Dienstvertrag verhandelt. Der Dienstvertrag wurde im Januar mit Herrn Kneidinger geschlossen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nirschl, Grössl & Koll GmbH, Eging am See, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der vorliegende Lagebericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 nach HGB, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 nach IFRS/IAS sowie der Konzernlagebericht wurden durch den Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfung der Umsatzrealisierung sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden als Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart. Auch das Risikofrüherkennungssystem des Konzerns war gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Abschlussprüfer regelmäßig über den Fortgang der Abschlussprüfung informieren und hat dessen Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten und dem Aufsichtsrat ausgehändigten Lagebericht, Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 auch selbst eingehend geprüft und festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind.



Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat am 8. April sowie im Zuge der Aufsichtsratssitzung vom 12. April den Jahresabschluss vorgestellt und erläutert und den Aufsichtsratsmitgliedern Fragen zur Prüfung beantwortet. Am 19. April 2011 wurde der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage der InTiCa Systems AG und des Konzerns vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Jahres- und Konzernabschlüsse sind damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit aktuellen Fragen und der Weiterentwicklung der Corporate Governance beschäftigt und berücksichtigte dabei gesetzliche Änderungen sowie die Aktualisierung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Mai 2010. Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 12. April 2011 verabschiedet und wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für ihr tatkräftiges Engagement und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2010.

Passau, den 19. April 2011

Werner Paletschek

Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Organe der Gesellschaft

## Vorstand

### Walter Brückl

Vorsitzender

*Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,  
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relations*

### Günther Kneidinger

*Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität*

## Aufsichtsrat

*(Aufsichtsratsmitglieder bis 4. August 2010)*

### Dr. Walter Hasselkus

Vorsitzender

Jurist

*Gräfelfing*

*Aufsichtsratsmitglied der DAF Trucks NV, Eindhoven  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ehlebracht AG, Enger  
Non-Exec. Director Wincanton plc, Chippenham, U.K.  
Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim  
Mitglied des Aufsichtsrats W.E.T. Automotive Systems AG,  
Odelzhausen*

### Dr. Horst Rüdiger Hollstein

stellv. Vorsitzender

Diplom-Kaufmann

*Jesteburg*

*Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank AG,  
Hamburg  
Mitglied des Beirats der MAINKA Bauunternehmung August  
Mainka GmbH & Co., Lingen*

### Dr. Wulfdieter Braun

Diplom-Physiker

*Passau*

*(Aufsichtsratsmitglieder seit 5. August 2010)*

### Werner Paletschek

Vorsitzender

Diplom-Betriebswirt (FH)

*Fürstzell*

*Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau*

### Christian Fürst

stellv. Vorsitzender

Diplom-Betriebswirt (FH)

*Thyrnau*

*Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac  
Hacht & Huber GmbH  
Geschäftsführender Gesellschafter der Ziel  
Management Consulting GmbH*

### Detlef Hölzel

Diplom-Ingenieur (FH)

*Ingolstadt*

*Geschäftsführender Gesellschafter der PCE-GmbH, Ingolstadt*



## Unternehmensportrait

# InTiCa Systems

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie sowie Industrieelektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau, Prachatice/Tschechien und Neufelden/Österreich über 450 Mitarbeiter.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

### Unsere Ziele und Strategien

- Entwicklung innovativer Produkte und Fertigungstechnologien – „Technologieführerschaft“
- Produktion auf höchstem Qualitätsniveau – „Zero Defects“
- Generierung wettbewerbsfähiger Preise
- Internationalisierung auf der Produktions- und Absatzseite

# Fertigungskompetenz für höchste Ansprüche

## Am Anfang steht die Idee ...

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden.

InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

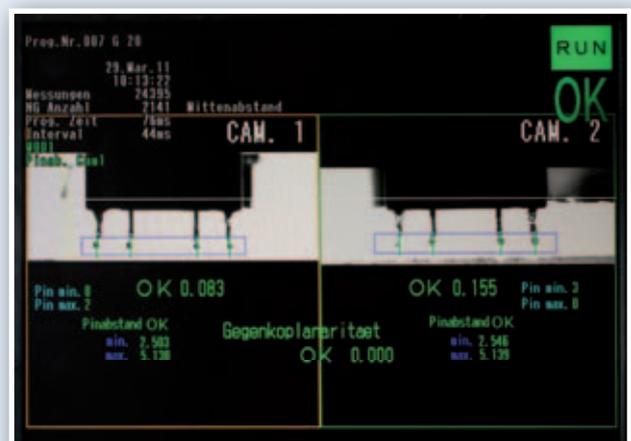
Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment konzipieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.

.... am Ende der zufriedene Kunde!

## Kernkompetenz in den Fertigungstechnologien

- Kunststoffspritzguss
  - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
  - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- Wickeltechnologie
  - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- Aufbau- und Verbindungstechnik
  - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
  - Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
  - (Vakuum-) Verguss- und Klebetechnologien
  - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen

- Bestückung
  - in SMD und THT
- Prüf- und Messtechnik
  - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
    - Abmessungen
    - Dichtigkeit
    - Elektrische Parameter
    - Optische und mechanische Prüfung





# Kommunikationstechnik

# InTiCa Systems

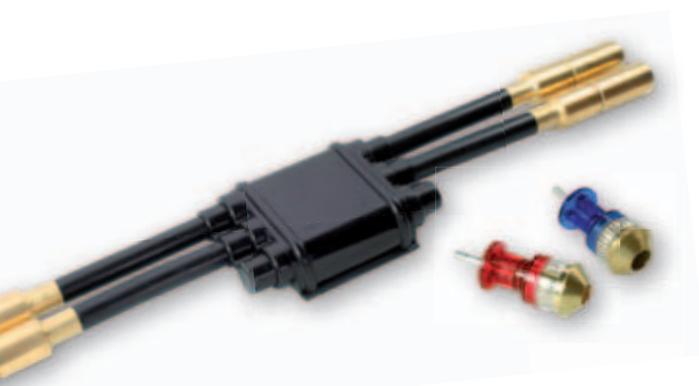
## Systemkomponenten der nächsten Generation

Kommunikations- und Datennetzwerke über Kabel, Funk oder Satellit erfordern höchste Ansprüche in Qualität und Sicherheit.

Unser Expertenteam hat eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion und Realisierung von Produkten und Fertigungstechnologien für zukunftsweisende Komponenten der Breitbandübertragungstechnik.

Diese setzen wir zielgerichtet ein, um in einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Zukunftsprojekte in kürzester Zeit realisieren zu können.

InTiCa Systems entwickelt und produziert zum Beispiel seit vielen Jahren erfolgreich Splitter-Anwendungen für höchste Datenraten und maximale Packungsdichte.





» *Wir fertigen elektronische Filter und Module,  
die für schnellen Datentransfer sorgen,  
z. B. in Telekommunikationsanlagen*



CPE SPLITTER  
(CUSTOMER PREMISES EQUIPMENT)

CO SPLITTER  
(CENTRAL OFFICE)

MDF SPLITTER  
(MAIN DISTRIBUTION FRAME)



## Automobiltechnologie

# InTiCa Systems

### Automobiltechnologie der Zukunft

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologie.

Die Produkte werden über die Fertigungstechnologiebereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie der Verguss- und Montagetechnik durchgängig vom Konzern gefertigt. Unsere Produkte finden sich in allen bekannten Automarken wieder.

Induktive Komponenten und mechatronische Module erhöhen den Komfort und die Sicherheit von Automobilen, steigern die Leistungsfähigkeit von Elektro- sowie Hybridfahrzeugen und reduzieren CO<sub>2</sub>-Emissionen.





» *Unsere induktiven Komponenten  
und mechatronischen Module  
sorgen für mehr Komfort und Sicherheit  
und tragen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung bei*



KEYLESS-ENTRY

ENERGIE- UND MOTORENMANAGEMENTSTEUERUNG

FAHRBERECHTIGUNGSSYSTEME

AGGREGATSTEUERUNG FÜR HYBRIDFAHRZEUGE

REIFENDRUCKKONTROLLSYSTEME



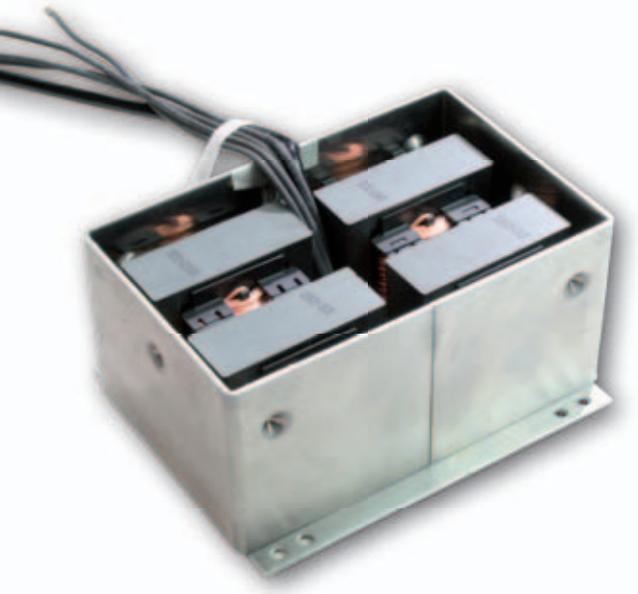
## Industrieelektronik

# InTiCa Systems

### Kompetenz für innovative Industrieprodukte

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

Umfangreiches Know How in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit umfassendem Expertenwissen garantieren unseren Kunden schnelle, bauraum-, leistungs- und kostenoptimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.





»» *Unsere induktiven Komponenten  
und mechatronischen Module*

*sorgen an entscheidender Stelle dafür,  
dass z. B. durch Solarmodule gewonnene Sonnenenergie  
in elektrischen Strom umgewandelt wird*

LEISTUNGSBAUTEILE

PFC- UND SPEICHERDROSSELN

FILTER UND ENTSTÖRKOMPONENTEN

ÜBERTRAGER UND TRANSFORMATOREN

KOMPONENTEN FÜR BERÜHRUNGSLOSE ÜBERTRAGUNG (RFID)

MECHATRONISCHE MODULE UND SYSTEME



» *Höchste Effizienz durch Automatisierung  
zum Beispiel im Bereich Wickeltechnologie*



## Die InTiCa Systems-Aktie 2010

# Aktien

### Konjunktur und Aktienmärkte ziehen trotz Euro-Krise weiter an

Die konjunkturelle Erholung fand an den Kapitalmärkten im Allgemeinen je nach Branche und Markt in unterschiedlicher Stärke ihren Niederschlag. Insgesamt verbesserte sich die allgemeine Verfassung an den internationalen Kapitalmärkten in 2010 auf Ganzjahressicht zunehmend. Die Euro-Krise, die sich bis zur Jahresmitte immer weiter verschärfte, und die hohe Verschuldung mehrerer Euromitgliedsländer zum Hintergrund hat, führte in den ersten Monaten des Jahres zu hoher Unsicherheit und Nervosität an den Märkten. Erst nach Etablierung des so genannten Eurorettungsschirms der Euro-Staaten, der EZB und des IWF entspannte sich die Stimmungslage an den internationalen Finanzmärkten deutlich. Die Notenbanken weltweit trugen mit einer fortgesetzten Niedrigzinspolitik und weiteren Liquiditätsmaßnahmen (quantitative easing) dazu bei, die Lage an den Märkten zu beruhigen und zu stabilisieren, was, einhergehend mit einer weltweit weiter anziehenden Konjunktur, zu deutlichen Kursgewinnen an den globalen Kapitalmärkten führte. In den betroffenen Ländern der Schuldenkrise war sowohl die konjunkturelle als auch die Kursentwicklung an den Märkten deutlich gehemmt.

Der DAX verzeichnete zum Jahresende ein Plus von rund 16% gegenüber dem Vorjahr. Der solarindustriestarke TecDAX Index verbesserte sich allerdings nur um knapp 4%, wohingegen der

breiter aufgestellte DAXsector Technology Index, der von der Deutsche Börse AG berechnet wird und alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, um rund 59% im Jahresvergleich zulegen konnte.

### Die InTiCa Systems-Aktie<sup>1</sup>

Nach einem kurzen Zwischenhoch im April und Mai, als sich die Aktie stark verteuerte, fiel der Anteilschein Mitte des Jahres aber wieder auf ihr Ausgangsniveau zurück. Bis zum Herbstbeginn verlief die Kursentwicklung mit Ausnahme des beschriebenen Ausreißers nahezu parallel zu der des DAX. Danach stieg der DAX stark an. Der TecDAX entwickelte sich hingegen schon seit April deutlich schlechter als das InTiCa Systems-Papier, konnte gegen Jahresende aber wieder aufholen. Die Aktie von InTiCa Systems schloss das Jahr bei EUR 4,20, was im Jahresvergleich einem Zugewinn von rund 6% entsprach. Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2010 somit EUR 18,0 Mio. Der bedeutendste Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie war mit rund 71% die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 25%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag in 2010 bei rund 116.000 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (XETRA). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG wurde von der BankM sichergestellt.

<sup>1</sup>Kursdaten beziehen sich auf XETRA Quelle: Bloomberg

Die Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie lag im abgelaufenen Jahr nach der überaus guten Vorjahresperformance in 2009, als der Anstieg der Vergleichsindizes deutlich übertroffen wurde, unter der des DAX, jedoch über der des TecDAX.

InTiCa Systems-Aktie	2010	2009
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	5,25	4,37
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	3,75	1,34
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	18,0	16,9

Schlusskurse	2010	2009	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	4,20	3,95	6,3 %
DAX	6.914,19	5.957,43	16,1 %
TecDAX	850,67	817,58	4,0 %
DAXsector Technology	503,83	316,46	59,2 %
DAXsubsector Communi- cations Technology	116,04	72,99	59,0 %

### Investor Relations Aktivitäten

Der Vorstand der InTiCa Systems AG informierte die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit im Geschäftsjahr 2010 wie in den Vorjahren zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung. Durch die Teilnahme an mehreren Investorenveranstaltungen wie z. B. Kapitalmarktkonferenzen und Road shows und das Führen von intensiven Gesprächen mit Investoren und Analysten, hat der Vorstand zahlreiche Möglichkeiten genutzt, die Erwartungshaltung der verschiedenen Marktteilnehmer zu verbessern. InTiCa Systems war darüber hinaus auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in verschiedenen auflagestarken Börsenfachpublikationen und Anlegerzeitschriften mit Hintergrundberichten und Vorstandsinterviews vertreten.

Investoren und der interessierten Öffentlichkeit wird nach wie vor regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich zeitnah über Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu informieren, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung bei InTiCa Systems abgeben. Die veröffentlichten Researchberichte stehen auch im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit. Außerdem sind die Kennzahlenschätzungen auf den Webseiten von den größten Internet-Finanzportalen und Online-Brokern eingestellt und erfahren hierdurch eine hohe Verbreitung.

InTiCa Systems beabsichtigt, sich auch im laufenden Jahr in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr neuen Kapitalmarktmultiplikatoren und professionellen Anlegern im Rahmen von Road shows vorzustellen und in vertiefenden Einzelgesprächen mit gegenwärtigen und potenziellen Investoren über die Unternehmensentwicklung zu berichten. An der Auffassung, dass eine aktive, offene und transparente Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit und den Medien, unabdinglich ist, hält der Vorstand weiterhin fest.

## Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846
Wertpapierkennnummer	587 484
Börsenkürzel	IS7
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE
Anzahl Aktien	4.287.000

Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Designated Sponsor	BankM
Research Coverage	BankM

## Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

15.04.2011

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag:

Thorsten Wagner	Beteiligungsquote:	über 15 %
Dr. Dr. Axel Diekmann		über 10 %
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH		über 5 %
KST Beteiligung AG		über 5 %
UBS Fund Management (Switzerland) AG		über 3 %
Dr. Paul und Maria Grohs		über 3 %
Karl Kindl		über 3 %
Eigene Anteile		1,5 %





## Corporate Governance Bericht

# Corporate Governance

### Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuchs umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. Gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet die Erklärung zur Unternehmensführung der InTiCa Systems AG auch über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

#### Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden und ist auch im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) im Bereich „Investor Relations / Corporate Governance“ verfügbar.

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

(„Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Vom Geschäftsjahr 2011 an wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

#### Einberufung der Hauptversammlung

Die Gesellschaft wird die Einberufung der Hauptversammlung und die Einberufungsunterlagen den Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermitteln (Kodex Ziff. 2.3.2). Die Gesellschaft veröffentlicht ihre HV-Einladungen im elektronischen Bundesanzeiger und stellt ihren Aktionären die HV-Einladungen und die Geschäftsberichte darüber hinaus über die Depotbanken in gedruckter Form zur Verfügung. Die HV-Einladungen und die Einberufungsunterlagen stehen vom Zeitpunkt der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Gesellschaft zum Download bereit. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass die Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen damit über ausreichende Informationsmöglichkeiten verfügen und ein elektronischer Versand der HV-Einladungen und der Einberufungsunterlagen durch die Gesellschaft weder erforderlich noch zweckmäßig ist.

### Obergrenze für Zahlungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen

Der Aufsichtsrat wird beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf achten, dass für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine angemessene Obergrenze vereinbart wird. Der Empfehlung, zwei Jahresvergütungen als Obergrenze festzulegen (Kodex Ziff. 4.2.3) schließt sich der Aufsichtsrat nicht an, er hält es für zweckmäßiger, entsprechende Zahlungen auf die feste Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages zu beschränken, die Fortzahlung variabler Vergütungen also auszuschließen.

### Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine Entscheidung bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß des Gleichbehandlungsgrundsatzes ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein.

### Geschäftsordnung, Ziele der Zusammensetzung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1; 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben. Ebenso hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt. Demzufolge werden die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung nicht im Corporate Governance Bericht veröffentlicht. (Kodex Ziff. 5.4.1)

### Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nicht zwingend eine erfolgsorientierte Vergütung (Kodex Ziff. 5.4.6). Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die Hauptversammlung jeweils darüber entscheidet, ob den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben der festen Vergütung auch eine am Bilanzgewinn orientierte weitere Vergütung gewährt wird. Die Satzung schließt eine erfolgsorien-

tierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats also nicht aus, überlässt die Entscheidung aber der Hauptversammlung. Diese flexible Regelung ist aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat der vom Kodex empfohlenen starren Regelung vorzuziehen.

### Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung ausländischer Unternehmen in Konzernabschluss und Zwischenberichte nicht garantieren. Der Konzernabschluss wird aber spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und auch die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

### Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, die Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu erfüllen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, alle Aktionäre und wesentliche Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren.

Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

### Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Aufsichtsrat legt für seine Tätigkeit eine Geschäftsordnung fest. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

### Vergütung

Im Jahre 2008 führte InTiCa Systems erstmals Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern über variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT) ein (mit Änderungen in 2010). Auf variable Bestandteile der Vergütung wurde zuvor aufgrund der Beteiligung der ehemals tätigen Vorstände am Unternehmen, anders als durch den Kodex empfohlen, verzichtet. Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält eine feste Vergütung. Die Hauptversammlung hat gemäß der Satzung der Gesellschaft die Möglichkeit dem Aufsichtsrat zusätzlich eine Beteiligung am Bilanzgewinn zu gewähren.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 7 „Vergütungssystem der Organe“ im Lagebericht aufgeführt.



Messplatz für Endprüfung

### Wertpapierbesitz

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Walter Brückl hält zum 12. April 2011 insgesamt 18.000 Aktien der InTiCa Systems AG (0,4%), Herr Werner Paletschek 1.000 Aktien (0,02%) und Herr Christian Fürst ebenfalls 1.000 Aktien (0,02%). Herr Dr. Wulfdieter Braun war im Zeitraum seiner Aufsichtsrats­tätigkeit (bis 04. August 2010) mit 26.015 Aktien (0,61%) an der InTiCa Systems AG beteiligt. Die Gesellschaft selbst hält zum 12. April 2011 insgesamt 64.180 eigene Aktien (1,5%).

### Directors' Dealings

2010 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungs­pflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
02.12.2010	Christian Fürst	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,01	4.010	Xetra
19.11.2010	Werner Paletschek	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	3,99	3.990	München
14.07.2010	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	500	4,09	2.045	Frankfurt
01.06.2010	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	1.000	4,136	4.136	Frankfurt
29.01.2010	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	1.000	3,85	3.850	Xetra
22.01.2010	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	1.000	3,85	3.850	Xetra

# Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

# Konzernlagebericht

*Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang in diesem Dokument gelesen werden. Diese folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Das Management der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.*

## 1. Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems gehört in Deutschland und Europa zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren:

Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Kräfteerzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von industriellen Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten weitestgehend verschleißfrei und zuverlässig.

Diese Technologie findet Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (ADSL+, VDSL+, zusammengefasst: xDSL), den InTiCa Systems im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik abdeckt. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert Produkte, Lösungen und komplette Systeme für die Sensorik, die elektro-

nische Steuerung und Netzwerktopologien im Automobil und das 2007 neu geschaffene Geschäftsfeld Industrieelektronik liefert leistungsstarke Drosseln und Transformatoren für Wechselrichter in Solarsystemen sowie zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz. Des Weiteren werden Komponenten und Systeme für Industrieautomation entwickelt.

Seit 2010 ist InTiCa Systems zudem im Bereich der Entwicklung und Vermarktung von hochwertigen Kabelsystemen für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie tätig. Die Vermarktung hochwertiger Kabelsysteme ergänzt das Portfolio von InTiCa Systems in geeigneter Weise, da bereits in der Produktentwicklung bei InTiCa Systems die weitere Verbindungstechnik berücksichtigt werden muss. Dadurch entsteht ein sofortiger und deutlicher Mehrwert für die Kunden von InTiCa Systems. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCa Systems auf den internationalen Märkten in den folgenden drei Geschäftsfeldern – aufgliedert nach Technologiebereichen – aktiv:

### 1.1 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- beziehungsweise IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV. Seit 2008 installieren Netzbetreiber zunehmend VDSL2-Splitter für die Amtseite (Seite des Providers) sowohl in kupfer- als auch glasfaserbasierten Gebieten. VDSL bietet theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 50 Mbit/s.

Zusätzlich zur technologisch aufgerüsteten Amtseite liefert InTiCa Systems an die Telekommunikationsgesellschaften schon seit 2006 die auf Endkundenseite benötigten VDSL-Teilnehmersplitter aus, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen.

Basis bei allen Produkten sind in der Regel sehr unterschiedliche Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden. Dies sind einerseits Telekom-Gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser Telekom-Gesellschaften, die bei InTiCa Systems die amtseitigen Splitter ordern. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter, die InTiCa Systems für die Multifunktionsgehäuse auf der Straße liefert, die VDSL näher an die Haushalte der Endkunden bringen, komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Die Erlöse im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 12,1 Mio. (2009: EUR 13,5 Mio.). Damit ist der Anteil am Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um etwa dreizehn Prozentpunkte auf rund 39% weiter gesunken (2009: 58%; 2008: 76%). InTiCa Systems verfügt nach eigenen Schätzungen in Deutschland im Splitterbereich bei rückläufigen Absatzzahlen noch über einen Marktanteil von rund 50%. In den letzten Jahren sind verstärkt auch Anbieter aus dem asiatischen Raum im europäischen Markt tätig. Insbesondere aufgrund von starkem und durch den zunehmenden Wettbewerb aus diesen Billiglohnländern verursachten hohen Preisverfall, konnte der Rückgang des Umsatzes nicht verhindert werden. Zudem ist das Wachstumspotenzial im Splittermarkt in den letzten Jahren insgesamt rückläufig. Der Ausbau des VDSL-Netzes durch die Deutsche Telekom AG ist darüber hinaus noch nicht in dem Maße fortgeschritten, wie dies ursprünglich einmal vorgesehen war. Dies liegt auch darin begründet, dass die Diskussion über zukünftige alternative Übertragungsformen anhält und die Investitionsbereitschaft in ein flächendeckendes VDSL-Netz zusätzlich reduziert.

Der Umsatzrückgang konnte weder durch die Erfolge der implementierten Effizienzsteigerungsmaßnahmen, noch durch das Splitter-Auslandsgeschäft sowie der Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte kompensiert werden, so dass auch im Geschäftsjahr 2010 mit EUR -1,7 Mio. (2009: EUR -1,1 Mio.) ein negatives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) für das Geschäftsfeld anfiel.

### 1.2 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte, Lösungen und komplette Systeme für Zutrittsberechtigungssysteme, Sicherheitssysteme, Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. Das Unternehmen liefert Wegfahrsperrern, Keyless Entry-, Reifendruck-Kontrollsysteme oder Aggregatsteuerungen für Elektro-/Hybridfahrzeuge (CO<sub>2</sub>-reduzierende Komponenten) bei verschiedenen europäischen Fahrzeugherstellern an namhafte europäische, amerikanische und asiatische Hersteller bzw. deren Systemlieferanten. Die Gewinnung von mehrjährigen Aufträgen bei namhaften neuen Kunden im abgelaufenen Jahr sowie auch zu Beginn des neuen Jahres, eröffnet InTiCa Systems den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotentialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern im Automobilbereich. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie steuerte im Geschäftsjahr 2010 rund EUR 10,0 Mio. zum Gesamtumsatz bei, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 23% bedeutete (Vj. EUR 8,1 Mio.).

Der Anteil am Konzernumsatz beträgt 32%, damit ist das Geschäftsfeld Automobiltechnologie zu einem stabilen Standbein für InTiCa Systems geworden (Vj. 35%), wobei das operative Ergebnis EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs aufgrund von Rohstoffkostenerhöhungen und Sondertransportkosten mit EUR 0,1 Mio. (Vj. EUR 0,4 Mio.) negativ war.

### 1.3 Industrieelektronik

Umrücker- bzw. Wechselrichtertechnik, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom oder der Automatisierungstechnik benötigt wird, sind im Wesentlichen die Anwendungen, für die InTiCa Systems im Geschäftsfeld Industrieelektronik Lösungen produziert und liefert. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt – die vorhandenen Synergien werden konsequent genutzt. Aufgrund der sehr breiten Anwendungsmöglichkeiten und der breit gefächerten Kundengruppen sind in diesem Geschäftsfeld die Kunden- und Technologierisiken geringer als in den anderen Geschäftsfeldern. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Im Geschäftsjahr 2010 konnte InTiCa Systems im Geschäftsfeld Industrieelektronik die Umsätze von EUR 1,7 Mio. im Vorjahr auf rund EUR 9,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 steigern. Dies entspricht einer Steigerung von 441%. Damit ist die Industrieelektronik der Hauptwachstumstreiber der InTiCa Systems. Mittlerweile beträgt der Anteil am Gesamtumsatz rund 29% (Vj. 7%). Dabei konnte ein operatives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von EUR 0,4 Mio. erzielt werden (Vj. 0,1 Mio.)

## 2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2010 konnte sich die Weltwirtschaft von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich erholen. Laut IWF (Internationaler Währungsfonds) lag das weltweite Wirtschaftswachstum bei ca. 5%. Der zuvor in 2009 zu verzeichnende Konjunkturreinbruch war die tiefste Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Maßgeblich für die schnelle Erholung der Weltwirtschaft waren die staatlichen Konjunkturprogramme und eine äußerst expansive Geldpolitik der weltweit bedeutendsten Notenbanken in Verbindung mit dem starken Wirtschaftswachstum der asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländer, wie China, Indien oder Brasilien. Einer der Hauptwachstumstreiber in den Schwellenländern war dabei der private Konsum.

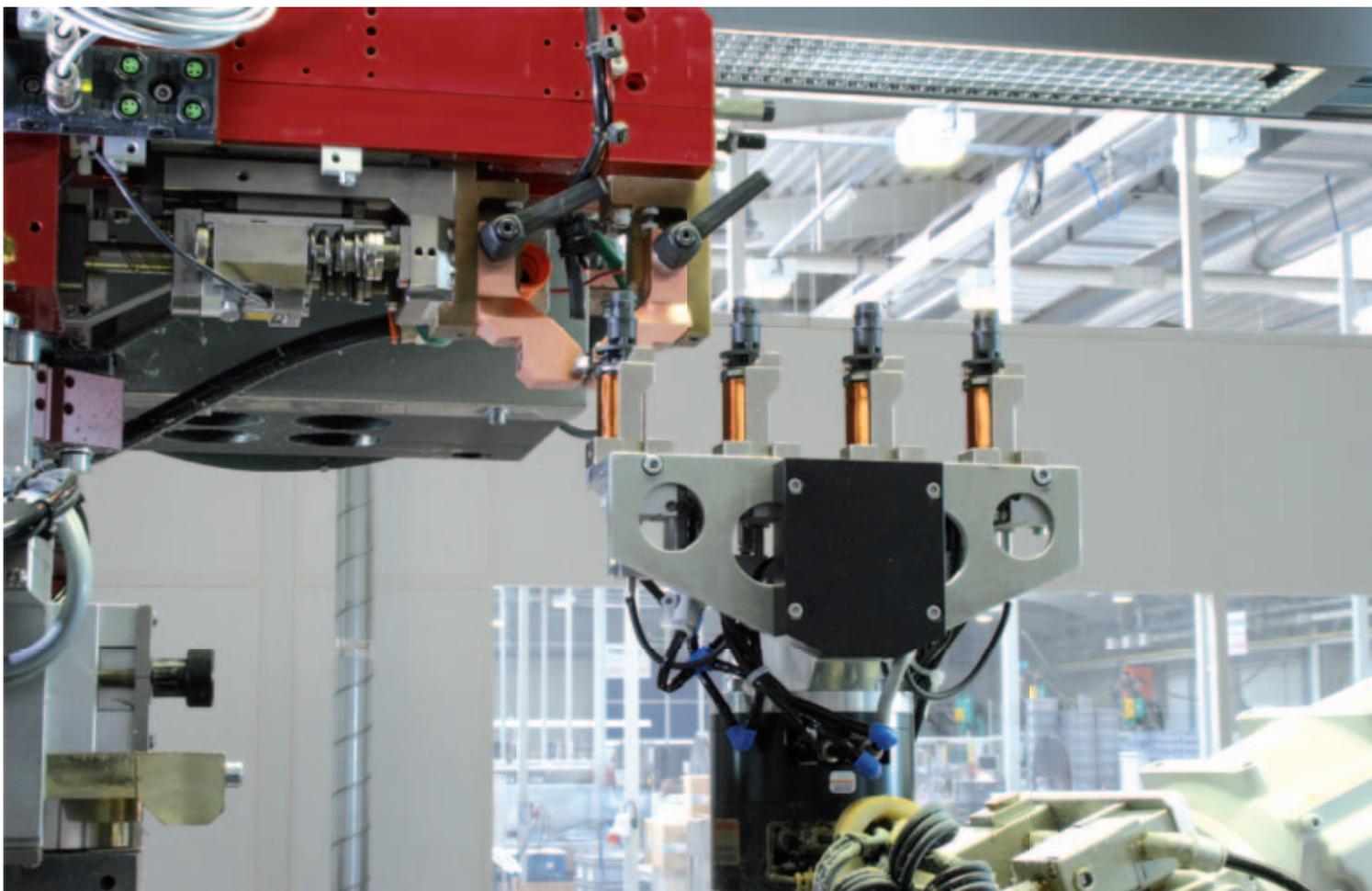
Die Finanz- und Wirtschaftskrise führte im Ergebnis zu einer Verschiebung der wirtschaftlichen Kräfte zu Gunsten Asiens. Die Schwellenländer Asiens, die von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Vorjahr deutlich geringer betroffen waren als die westlichen Industriestaaten, konnten in 2010 ihr Wachstum verstärkt fortsetzen. So wuchs Berechnungen des IWF zufolge die Wirtschaft Chinas im Jahr 2010 mit 10,3% (2009: 9,2%). In Indien betrug das Wirtschaftswachstum 9,7% nach (2009: 5,7%). Im Vergleich dazu fiel das Wachstum in den USA aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und privaten Verschuldung sowie der daraus resultierenden Konsumzurückhaltung mit 2,9% sehr moderat aus. Auch das durchschnittliche Wirtschaftswachstum im Euroraum war laut IWF in 2010 mit 1,8% eher schwach. Spanien (-0,3%), Irland (-0,5%) und Griechenland (-4,2%) hatten aufgrund der hohen Staatsverschuldungen und den deshalb notwendig gewordenen Einsparungen sogar eine rückläufige Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen.

Deutschland hingegen konnte mit 3,6% das stärkste Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung erreichen. Die positive Entwicklung in Deutschland wurde getrieben von der Erholung des Exports, begünstigt durch die positive Entwicklung der Weltkonjunktur, die Nachholeffekte von in der Wirtschaftskrise aufgeschobenen Investitionen, der fortgeführten Niedrigzinspolitik und der expansiven Fiskalpolitik der Bundesregierung. Als effektives Mittel zur Bekämpfung der Auswirkungen der Krise hat sich der Einsatz von Kurzarbeit und Arbeitszeitkonten erwiesen. Laut Angaben der International Labour Organisation (ILO) sank die durchschnittliche Erwerbslosenquote 2010 in Deutschland auf 6,8%. Von 2007 bis 2010 konnte somit die Erwerbslosenquote trotz Finanz- und Wirtschaftskrise von 8,4% um 1,6 Prozentpunkte gesenkt werden. Im Vergleich dazu stieg die Erwerbslosenquote in den USA im selben Zeitraum von 4,6% auf 9,6%. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland betrug gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamts 2010 moderate 1,1%. Im Vergleich zum Wirtschaftswachstum entwickelte sich der private Konsum in Deutschland eher verhalten und konnte im Vergleich zum Vorjahr nur einen Zuwachs von 0,5% verbuchen.

## 3. Markt und Marktumfeld

### 3.1 Kommunikationstechnik

Im Geschäftsjahr 2010 sank der Gesamtumsatz aus Telekommunikationsdienstleistungen laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) in Deutschland geringfügig auf ca. EUR 63,6 Mrd. (2009: EUR 63,7 Mrd.). Aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks sanken nach Angaben der Deutschen Telekom AG die Preise für Dienstleistungen im Festnetz und im Internet gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,8% und für mobile Sprach- und Datenverbindungen sogar um 2,8%. Während die Anzahl der klassischen Festnetz-



anschlüsse stagnierte, stieg die Anzahl an Breitbandanschlüssen laut dem Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) in Deutschland um rund 7,2% auf ca. 27 Mio. Anschlüsse. Hauptsächlich profitierten davon jedoch die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 128 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in ein flächendeckendes Glasfasernetz, das bis zum Endkunden ausgebaut werden soll, wollen die Telekommunikationsunternehmen nachziehen. Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt die mobilen Breitbandanschlüsse (Mobile Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten. In Deutschland hat InTiCa Systems im Splittergeschäft einen ernsthaften Mitbewerber und hält derzeit ca. 50% des Gesamtmarkts. International steht das Unternehmen im Wettbewerb mit vier relevanten Wettbewerbern, wobei der wesentliche Anteil der Produkte im europäischen Ausland geliefert wird. Im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik herrscht weiter hoher Preisdruck überwiegend von asiatischen Wettbewerbern, die auf den für InTiCa Systems relevanten europäischen Markt expandieren.

### 3.2 Automobiltechnologie

Im Zuge der konjunkturellen Erholung konnten nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) die weltweiten Absatzzahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge trotz des Auslaufens vieler staatlicher Förderungsprogramme im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 63,8 Mio. um rund 9,2% auf 69,6 Mio. Fahrzeuge gesteigert werden. Dies lag hauptsächlich an der hohen Nachfrage aus den asiatischen Schwellenländern, insbesondere aus China. China baute seine 2009 eroberte Stellung als größter Automobilmarkt der Welt mit einem Zuwachs von 32,4% und einer Anzahl von 18,1 Mio. verkauften Fahrzeugen weiter aus. Der ehemals größte Automobilmarkt, die USA, verzeichnete ein robustes Wachstum. Die Anzahl verkaufter Fahrzeuge stieg um 11,1% von 10,4 Mio. auf 11,6 Mio. In der Europäischen Union ging die Automobilnachfrage aufgrund der ausgelaufenen staatlichen Förderungsprogramme insgesamt um 5,5% auf 13,4 Mio. Fahrzeuge zurück. Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge in Deutschland reduzierte sich in 2010 um rund ein Viertel auf 2,9 Mio. Fahrzeuge.

Die Nachfrage nach preiseffizienter komfort- und sicherheitsrelevanter Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, wird auch zukünftig weiter steigen.

InTiCa Systems erwartet bei steigenden Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller, zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Wachstumsmarkt der Automobilbranche wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit Asien darstellen. InTiCa Systems prüft daher derzeit verschiedene Möglichkeiten, sich in diesem regionalen Wachstumsmarkt zu positionieren. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich positioniert ist. InTiCa Systems entwickelt und fertigt induktive Komponenten, die für CO<sub>2</sub>-reduzierende Maßnahmen bei verschiedenen europäischen Fahrzeugherstellern Anwendung finden, die diese wiederum in unterschiedlichen Modellreihen für emissionsarme Fahrzeuge (u. a. Elektro- und Hybridfahrzeuge) einsetzen. Der Zugang zu Kunden, welche als Systemlieferanten zu den weltweit führenden Automobilzulieferunternehmen zählen, eröffnet InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotentialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern.

### 3.3 Industrieelektronik

InTiCa Systems priorisiert unter dem Aspekt potenzieller Umsatzzuwächse die Anwendungsbereiche erneuerbare Energien (vorw. Solarenergie) und Automatisierungstechnik. Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz der induktiven Komponenten und mechatronischen Module für die Wechselrichter-Technologie von InTiCa Systems teilweise erheblich gesteigert werden kann. Bis Ende 2010 waren nach Einschätzung des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW-Solar) in Deutschland rund 840.000 Photovoltaik-Anlagen installiert mit einer Photovoltaik-Kapazität von rund 17.000 Megawatt-Peak (MWp) und einem Anteil am deutschen Bruttostromverbrauch von ca. 2%. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf ca. 10% ausgebaut werden. Laut BSW-Solar wird sich das Volumen der Wechselrichterproduktion in Deutschland in diesem Zeitraum verdoppeln.

InTiCa Systems erhält zunehmend Aufträge von Kunden aus der Solarindustrie zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten und mechatronischer Module, da mit den von InTiCa Systems entwickelten Produkten eine Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer einhergehenden Reduzierung des Bau-raums einherging.

Darüber hinaus entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für Übertragungstechnologien mit Kunden wie Kathrein, sowie weitere industrielle Anwendungen in der Automatisierungstechnik.

Dank zahlreicher Neukunden und eines enormen Umsatzzuwachses im Berichtszeitraum, vor allem im Bereich Solartechnik, ist dieses Geschäftsfeld mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Geschäftstätigkeit der InTiCa Systems.

### 4. Positionierung von InTiCa Systems im Marktumfeld und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Trotz der technologischen Vorreiterstellung von InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Markts anpassen. Hierzu sind striktes Kostenmanagement, eine Optimierung der Wertschöpfungstiefe und die Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung.

Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden. Mit den in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen wird die Eigenfertigungstiefe weiter erhöht und die Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. einzelnen Produkten weiter reduziert werden. InTiCa Systems besitzt nichtsdestotrotz bereits heute erhebliche Stärken (wie z. B. tiefes Know-how im Bereich induktive Komponenten, Filteranwendungen und mechatronische Systeme) und ist in der Lage, von einer konjunkturell bedingten anstehenden Marktberreinigung über Marktanteilsgewinne zu profitieren. Mit dem zentralen Produktionsstandort Prachatic/Tschechien verfügt InTiCa Systems darüber hinaus über eine hochmoderne, integrierte und erweiterbare Fertigungsstätte, die geschäftsbereichübergreifend verfügbar ist. Die ersten Erfolge dieser Strategie konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erzielt werden.

Eckpunkte der mittelfristigen strategischen Zielsetzung sind die Entwicklung innovativer Produkte, kontinuierliche Weiterentwicklung der Fertigung in den Schlüsseltechnologien bei gleichzeitig wettbewerbsfähigen Preisen. Eine noch stärkere Internationalisierung soll sowohl bezogen auf die Absatzseite, als auch bezogen auf die Produktion, erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte InTiCa Systems trotz des starken Umsatzanstiegs, ergebnisseitig noch nicht in die Profitabilität zurückkehren. Im Wesentlichen führte das starke Wirtschaftswachstum zu einer erheblichen Erhöhung der Rohstoffpreise einhergehend mit Lieferengpässen von Vormaterial. Dies führte vorwiegend im 2.-ten Halbjahr 2010 zu spürbaren Erhöhungen der Stückkosten, welche nicht zeitnah an die Kunden weitergegeben werden konnten und hohen Sondertransportkosten, um den Lieferverpflichtungen gegenüber den Kunden gerecht zu werden. Zudem musste im Laufe des Geschäftsjahrs eine weitere spürbare Preisreduzierung für Splitterprodukte des Seg-

ments Kommunikationstechnik hingenommen werden, was die Ergebnisentwicklung zudem negativ belastet hat. Jedoch aufgrund der zahlreich gewonnenen Neuaufträge insbesondere im Bereich Industrieelektronik, welche zu einer wesentlichen Erweiterung des Kundenstamms und des Produktportfolios geführt haben, und aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung des Bereichs Automobiltechnologie und einem Auftragsbestand auf historischem Höchststand, besteht eine reelle Chance den Turnaround im Geschäftsjahr 2011 auch auf der Ergebnisseite zu realisieren.

Nach Auffassung des Vorstands ist InTiCa Systems in dem vom konjunkturellen Aufschwung geprägten gesamtwirtschaftlichen Umfeld für 2011 kosten- und produktseitig gut aufgestellt. Die in den letzten Monaten bei führenden Technologieanbietern neu gewonnenen Aufträge in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik unterstreichen die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte. So ist z. B. für Kunden aus der Solarindustrie die Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer einhergehenden Reduzierung des Bauraums der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen ein entscheidender Vorteil. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht. Der historisch hohe Auftragsbestand erhöht die Planungssicherheit für InTiCa Systems in den nächsten Jahren und ermöglicht - aufgrund der getätigten hohen Investitionen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten - eine nahezu volle Kapazitätsauslastung am tschechischen Produktionsstandort.

Diese Erfolge geben dem Vorstand die Zuversicht, den Kunden von InTiCa Systems auch zukünftig durch innovative Produkte einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bieten zu können.

Das Ziel des Managements ist es, bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen auch weiterhin innovative Produkte und Anwendungen zu entwickeln und zu produzieren und die Technologieführerschaft in den Geschäftsfeldern auszubauen.

## 5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 5.1 Gesamtdarstellung

Die allgemeine konjunkturelle Erholung wirkte sich auch auf die Geschäftslage bei InTiCa Systems aus. So war die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2010 durch das starke Wachstum in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Automobiltechnologie geprägt, wurde jedoch im Wesentlichen durch die gestiegenen Materialaufwendungen und Sondertransportkosten negativ beeinflusst. Die

Belastungen führten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu einem deutlich negativen Ergebnis und somit zu einem Verlust auf Jahresbasis. Während sich die langfristig gebundenen Vermögensgegenstände aufgrund von Investitionen erhöhten, blieb das kurzfristige Vermögen stabil. Aufgrund der anhaltenden Vorfinanzierung von Kundenaufträgen erhöhten sich das Vorratsvermögen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistung zu Lasten der liquiden Mittel. Das Eigenkapital reduzierte sich wegen des Jahresfehlbetrags, im Gegenzug stiegen das langfristig und das kurzfristig gebundene Fremdkapital deutlich an. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich demzufolge im Vorjahresvergleich um rund neun Prozentpunkte auf 48%.

### 5.2 Ertragslage

#### » Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Konzerns konnten im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr von EUR 23,3 Mio. um ca. 34% auf EUR 31,2 Mio. gesteigert werden. Während im Bereich Kommunikationstechnik ein Umsatzrückgang von EUR 13,5 Mio. im Vorjahr auf EUR 12,2 Mio. in 2010 zu verzeichnen war, konnten die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik diesen Rückgang mehr als überkompensieren. Den stärksten Zuwachs hatte das Geschäftsfeld Industrieelektronik. Insbesondere aufgrund der enormen Nachfrage nach induktiven Komponenten und Modulen für Wechselrichter seitens der Solarindustrie stieg der Umsatz von EUR 1,7 Mio. in 2009 um über 440% auf EUR 9,2 Mio. in 2010. Auch die positive Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie konnte im Geschäftsjahr 2010 weiter fortgesetzt werden. So konnte der Umsatz um ca. 22% auf EUR 10,0 Mio. (2009: EUR 8,2 Mio.) gesteigert werden.

#### » Entwicklung der Aufwendungen

Aufgrund der weltweit stark gestiegenen Nachfrage nach Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen bzw. Waren, vor allem im Bereich der Fertigung von Komponenten für die Automobil- und Solarindustrie, kam es in der zweiten Jahreshälfte bei den Zulieferern von InTiCa Systems zu Lieferengpässen. Die dadurch verursachten Mehrkosten bei der Beschaffung, Störungen im Produktionsablauf und der fristgerechten Auslieferung der Endprodukte an die Kunden führten insbesondere im 2.-ten Halbjahr zu einer Erhöhung der Materialaufwandsquote und Sonderfrachtkosten. Durchschnittlich lag die Materialaufwandsquote im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 71,1% (2009: 64,1%). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg um ca. 44% auf 351 (davon 44 Leiharbeiter) (2009: 244). Dabei konnte die Personalaufwandsquote von 21,0% auf 18,6% reduziert werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen für die tschechischen Leiharbeiter in Höhe von EUR 0,4 Mio. unter sonstigen Aufwendungen erfasst werden. Um diesen Effekt bereinigt, sank die Personalaufwandsquote trotzdem leicht auf ca. 20,0%.

Wegen der getätigten Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte lag der Abschreibungsaufwand im Berichtsjahr mit EUR 4,3 Mio. rund 21% über dem Vorjahreswert (2009: EUR 3,5 Mio.). Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum deutlich um ca. 23% auf EUR 3,7 Mio. (2009: EUR 3,0 Mio.), dabei entfallen rund EUR 0,3 Mio. auf Sondertransportkosten, sowie EUR 0,4 Mio. auf Aufwendungen für Leiharbeiter in der tschechischen Produktionsstätte.

#### » *Forschung und Entwicklung*

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 2,6 Mio. (2009: EUR 2,4 Mio.). Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf die Geschäftsbereiche Automobiltechnologie und Industrieelektronik. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. wurden davon ergebniswirksam erfasst (2009: EUR 0,4 Mio.).

#### » *Ergebnisentwicklung*

Das operative Ergebnis EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 2,9 Mio. und lag damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres von EUR 3,0 Mio. Die Stagnierung des EBITDA trotz einer Umsatzsteigerung von ca. 34%, ist auf die gestiegene Materialaufwandsquote und Sondertransportkosten zurückzuführen. Positiv hingegen wirkten sich die Nettoerträge aus Währungsumrechnung von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,1 Mio.) aus.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag aufgrund der gestiegenen Materialkosten und Sondertransportkosten mit EUR -1,4 Mio. deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres von EUR -0,5 Mio.

Das Geschäftsfeld Industrieelektronik erzielte eine signifikante Umsatz- und Ergebnissteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Mit EUR 0,4 Mio. im Geschäftsfeld Industrieelektronik erreichte das Segment ein deutlich positives EBIT (2009: EUR 0,1 Mio.). Das Finanzergebnis in 2010 betrug EUR -0,48 Mio. (2009: EUR -0,34 Mio.). Finanzerträgen von EUR 0,05 Mio. (2009: EUR 0,2 Mio.) steht ein Finanzaufwand von EUR 0,53 Mio. (2009: EUR 0,53 Mio.) entgegen. Während die Finanzaufwendungen konstant gehalten werden konnten, reduzierten sich die Finanzerträge aufgrund der ungünstigen Anlagenzinsentwicklung und geringeren Finanzanlagen deutlich.

Der Konzernverlust vor Steuern beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR -1,8 Mio. (2009: EUR -0,8 Mio.). Aufgrund von latenten Steuern in Höhe von EUR 0,4 Mio. ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR -2,2 Mio. (2009: EUR -0,9 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie lag bei EUR -0,53 (Vorjahr: EUR -0,22).

### 5.3 Vermögenslage

#### » *Kapitalstruktur*

Die im Berichtszeitraum zu beobachtenden Veränderungen der Konzernbilanz lassen sich auf folgende Faktoren zurückführen. Die Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbetriebs führten zu einer Erhöhung der langfristig gebundenen Vermögenswerte. Die kurzfristigen Vermögenswerte blieben ungefähr auf Vorjahresniveau, jedoch führte die Vorfinanzierung von Kundenaufträgen, für die ein Zahlungseingang noch ausstehend ist, zu einem Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie zu einer Reduzierung der liquiden Mittel. Das Eigenkapital reduzierte sich aufgrund des Jahresfehlbetrags und das langfristig und kurzfristig gebundene Fremdkapital stieg an. Zum 31. Dezember 2010 war im Konzern ein Eigenkapital in Höhe von EUR 18,9 Mio. vorhanden (2009: EUR 20,1 Mio.). Dies entspricht bei einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 39,7 Mio. (2009: EUR 36,7 Mio.) einer nach wie vor soliden Eigenkapitalquote von rund 48% (2009: 57%). Das Fremdkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahr von EUR 15,7 Mio. um rund 32% auf EUR 20,7 Mio.

#### » *Langfristiges Vermögen*

Aufgrund von Investitionen in das Sachanlagevermögen, aktivierten Entwicklungskosten und anderen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, sowie dem Aufbau einer langfristigen Forderung, stiegen die langfristigen Vermögensgegenstände auf EUR 26,3 Mio. zum 31. Dezember 2010 (2009: EUR 23,1 Mio.). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund von Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten auf EUR 17,9 Mio. (2009: EUR 16,5 Mio.).

#### » *Kurzfristiges Vermögen*

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 13,4 Mio. und lagen damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres von EUR 13,6 Mio. Während sich im Berichtsjahr die Vorräte von EUR 4,0 Mio. auf EUR 5,8 Mio. erhöht haben und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von EUR 4,3 Mio. auf EUR 6,1 Mio. gestiegen sind, reduzierten sich im Gegenzug die liquiden Mittel von EUR 5,0 Mio. auf EUR 1,1 Mio. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der fortgeführten Vorfinanzierung von Kundenaufträgen aus den Geschäftsbereichen Automobiltechnologie und Industrieelektronik, für die der Zahlungseingang noch ausstehend ist.

#### » *Fremdkapital*

Zum 31. Dezember 2010 beträgt das langfristige Fremdkapital insgesamt EUR 12,2 Mio. (2009: EUR 11,5 Mio.) und setzt sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 10,1 Mio. (2009: EUR 9,5 Mio.) und latenten Steuern in Höhe von EUR 2,1 Mio. (2009: EUR 2,0

Mio.) zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu sechs Jahren. Mit Ausnahme des endfälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von EUR 5 Mio., erfolgt die Rückzahlung in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Darüber hinaus wurde ein Annuitätendarlehen in Höhe EUR 1,3 Mio. mit einer dreijährigen Laufzeit aufgenommen. Die Zinssätze belaufen sich zwischen 3,8 % und 5,27 % und sind bis zur Endlaufzeit der Darlehen festgeschrieben.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von EUR 4,3 Mio. auf EUR 8,5 Mio., hauptsächlich aufgrund der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 2,1 Mio. auf EUR 4,3 Mio. und der Ausweitung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten von EUR 1,1 Mio. auf EUR 2,9 Mio.

#### » Eigenkapital

Aufgrund des Jahresfehlbetrags in Höhe von EUR -2,2 Mio. hat sich das Eigenkapital im Konzern im Vergleich zum Vorjahr reduziert und betrug zum Bilanzstichtag EUR 18,9 Mio. (2009: EUR 21,0 Mio.). Die positiven Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 0,4 Mio. (2009: EUR 0,2 Mio.) Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Stichtagsvergleich deutlich von 57% zum 31. Dezember 2009 auf 48% zum 31. Dezember 2010.

### 5.4 Finanzlage

#### » Kapitalflussrechnung und Liquidität

Der Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr im Geschäftsjahr 2010 signifikant verbessert werden und belief sich auf EUR 0,9 Mio. (2009: EUR -1,4 Mio.). Der Mittelzufluss konnte trotz des Jahresfehlbetrags, dem Aufbau an Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erzielt werden.

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum EUR -7,1 Mio. (2009: EUR -4,0 Mio.). In der Berichtsperiode wurden erhebliche Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte getätigt. Die Investitionen dienten hauptsächlich dem Ausbau der Geschäftstätigkeit. Der Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit lag aufgrund von Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen mit EUR 1,04 Mio. über dem Vorjahresniveau (2009: EUR -0,04 Mio.). Den Einzahlungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. standen die planmäßigen Darlehenstilgungen in Höhe von EUR 0,25 Mio. gegenüber.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen am 31. Dezember 2010 rund EUR 1,1 Mio. (2009: EUR 5,0 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfond zum 31. Dezember 2010 auf EUR -1,1 Mio. (2009 EUR 4,1 Mio.). Darüber hinaus wird unter den sonstigen langfristigen Forderungen eine festverzinsliche Anlage in Höhe von EUR 1,5 Mio. ausgewiesen.

#### » Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010 investierte InTiCa Systems EUR 5,6 Mio. in das Anlagevermögen (2009 EUR: 4,3 Mio.). Hauptinvestitionsträger waren selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, der vorgenommene Ausbau der Produktionsfläche um ca. 2700 m<sup>2</sup> sowie technische Anlagen und Maschinen zum Ausbau der Produktionskapazitäten.

#### » Mitarbeiter

Aufgrund der Produktionsausweitung wurde die Anzahl der Mitarbeiter durch Neueinstellungen von 267 Vollzeitkräften zum 31. Dezember 2009 auf 447 Vollzeitkräfte (davon 123 Leiharbeiter, deren Aufwand in Höhe von TEUR 432 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst ist) zum 31. Dezember 2010 erhöht. Die Personalaufwandsquote inklusive der sonstigen Aufwendungen für die Leiharbeiter in Tschechien konnte dabei mit rund 20% sogar leicht reduziert werden (2009: 21%).

## 6. Segmentbericht

Segment	Kommunikationstechnik		Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
In TEUR								
Umsatz	12.124	13.467	9.970	8.128	9.151	1.688	31.245	23.283
Ergebnis (vor Steuern)	-1.708	-1.050	-51	445	409	111	-1.350	-494

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatz	18.934	18.100	12.311	5.183	31.245	23.283
Segmentvermögen	9.088	10.279	26.182	19.382	35.270	29.661
Ø Mitarbeiterzahl	56	50	295	194	351	244



Fertigungsbereich für Kunststoffverarbeitung

## 7. Vergütungssystem der Organe

### 7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahrs eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Deren Höhe orientiert sich an branchenüblichen Werten und der Unternehmensgröße. Zusätzlich werden Beiträge zur Altersvorsorge geleistet und jedem Vorstandsmitglied ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Beitragszahlungen zur Altersversorgung fließen in eine Unterstützungskasse. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso nicht vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 28.3 des Anhangs verwiesen.

### 7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der InTiCa Systems regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahrs fällige Vergütung in Form eines fixen Betrags sowie eines Entgelts für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats. Es obliegt der Hauptversammlung über eine Beteiligung am Bilanzgewinn für den Aufsichtsrat zu entschei-

den. Hiervon wurde bisher noch nicht Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von EUR 30.000, sein Stellvertreter EUR 25.000 und einfache Mitglieder EUR 15.000. Das Sitzungsentgelt beträgt EUR 1.500. Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 3 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 27.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 470 (Vj. TEUR 421).

## 8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG haben am 12. April 2011 die Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 22 ff. dieses Geschäftsberichts sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf Seite 22 ff. sind Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance zur Verfügung.

## 9. Sonstige Angaben

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Nach Ende des Berichtszeitraums haben Herr Dr. Dr. Diekmann sowie Herr Thorsten Wagner der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft halten, die 10% bzw. 15% der Stimmrechte überschreiten.

### Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Für die InTiCa Systems AG besteht derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm.

### Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2007 ermächtigt worden, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2007 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

### Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 1.672.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zurückzukaufen. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2010 hielt InTiCa Systems noch 210.489 eigene Aktien im Bestand.

### Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Schuldscheindarlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30 Prozent der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

### Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

## 10. Risikomanagement und Risikobericht

*Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und die Steuerung von Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.*

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und bewertet. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentlichen Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch, Ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt auf regelmäßiger Basis auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems im Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen wie systematischen und manuellen Abstimmprozessen, vordefinierte Genehmigungsprozesse, die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalten erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist vollumfänglich im Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden und liegt in einer geschlossenen Dokumentation vor.

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität

zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden mittels Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden, Finanzierungsleasing und Lieferantendarlehen. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

#### 10.1 Markt- und Preisrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie und Industrieelektronik ist InTiCa Systems in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik ist das Unternehmen von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere von asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Grundsätzlich unterliegt das derzeit noch umsatzstärkste Geschäftsfeld Kommunikationstechnik größeren branchentypischen Schwankungen als die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik. Die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik unterliegen den für diese Branchen üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten Produktserien verzögern sollten.

#### 10.2 Kundenabhängigkeit

InTiCa Systems generierte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 36% des Umsatzes im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik

mit einem Kunden, rund 51% des Umsatzes in diesem Geschäftsfeld wurden mit weiteren fünf Kunden abgewickelt. Mit Ausnahme eines Kunden im Geschäftsfeld Industrieelektronik (9,4% Anteil am Gesamtumsatz) verteilt sich in den beiden anderen Geschäftsfeldern der jeweilige Umsatz breiter gestreut auf verschiedene Kundengruppen.

#### 10.3 Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG - zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik - gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernsehkabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt.

#### 10.4 Personalrisiko

Aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs besteht ein Risiko der Abwanderung von wichtigen Mitarbeitern, insbesondere im Segment Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems steuert diesem Risiko durch das Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich das Unternehmen als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit und Aufstiegschancen ermöglicht.

#### 10.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Aufträgen in Fremdwährungen und aus der Finanzierungstätigkeit der AG. Hierbei könnte insbesondere ein sehr starker Euro dem im Wesentlichen in der Eurozone produzierenden Unternehmen erheblichen Schaden zufügen.

#### 10.6 Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein Schuldscheindarlehen bei einer führenden deutschen Geschäftsbank, das zu 50% mit einer in Tschechien eingetragenen Grundschuld und einer Festgeldanlage in Höhe EUR 1,0 Mio. abgesichert ist, sowie ein KfW-Darlehen. Außerdem besteht zum Stichtag ein dreijähriges Annuitätendarlehen von EUR 1,3 Mio.

Alle drei Darlehen dienen der langfristigen Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 3,1 Mio. bestehen darüber hinaus zugesicherte Kreditlinien, die zum Stichtag in Höhe von EUR 2,1 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 1,1 Mio. und sonstige langfristige Forderungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. zur Finanzausstattung der Gesellschaft.

### 10.7 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. 2010 wurde wie in den Vorjahren aufgrund des geringen US-Dollar-Verkaufsvolumens auf eine Kurssicherung verzichtet. Der Kurs des Euro hatte sich gegenüber dem des US-Dollars von 1,4329 EUR/US-Dollar am 31. Dezember 2009 auf 1,3384 am 31. Dezember 2010 verringert. In der ersten Jahreshälfte 2010 befand sich der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar in einem Fall. Das Tief wurde am 07. Juni 2010 mit einem Wert von 1,1953 EUR/US-Dollar erreicht. Danach erholte sich der Kurs wieder bis auf über 1,40 EUR/US-Dollar. Nach einer Korrektur im November bis auf 1,30 EUR/USD stieg der Kurs bis zum Jahresende wieder. Mit Ausnahme einer kurzen Schwächephase zu Beginn des Jahres 2011, steigt der Wechselkurs des Euro gegenüber dem Dollar im neuen Jahr weiter an. Mitte März wurde bereits wieder die Schwelle von 1,40 EUR/US-Dollar überschritten. Aufträge des Jahres 2011 und künftige Auftragseingänge auf Basis eines schwächeren US-Dollars hätten damit wieder geringere Margen in Euro.

Der Wettbewerbsdruck mit Unternehmen, die im US-Dollar-Raum produzieren und auf Basis eines günstigen Wechselkursverhältnisses billig in den Euro-Raum exportieren können, kann bei einem starken Euro zunehmen. Diese Effekte konnten durch währungsbedingt günstige Material- und Rohstoffeinkäufe im US-Dollar-Raum oder von Waren, die vornehmlich in US-Dollar abgerechnet werden, voll kompensiert werden.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem weiteren Anstieg der tschechischen Krone – sofern diese nicht durch Effizienzsteigerungen, Materialpreisreduzierungen oder in Preiserhöhungen abgefangen werden kann.

Unabhängig von dieser Entwicklung sind Währungsgewinne und -aufwendungen zu sehen, die aus der Zahlung und Verrechnung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen mit selbständigen Tochtergesellschaften resultieren, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht. Bedingt durch Zahlungsüberhänge in der Konzernwährung ergaben sich im Berichtszeitraum durch den Anstieg der tschechischen Krone Währungsgewinne.

### 10.8 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der beiden großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten von sechs Jahren KfW und vier Jahren bei der deutschen Geschäftsbank begrenzt. Die Schulden der InTiCa Systems AG basieren auf festen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

### 10.9 Aktienkursrisiko

Das Unternehmen hält derzeit keine Aktien von dritten Unternehmen im Bestand und plant auch nicht, Aktien zu erwerben. Das Aktienrisiko beschränkt sich somit auf den im Geschäftsjahr 2010 auf Basis des vom Vorstand am 2. Juli 2008 beschlossenen Aktienrückkaufprogramms erworbenen Bestands an eigenen Aktien, der nach erfolgten Veräußerungen nach Ende des Berichtszeitraums derzeit noch 64.430 Aktien umfasst. Diese Aktien unterliegen den üblichen Marktpreisschwankungen.

### 10.10 Kreditrisiko

Trotz des einsetzenden Aufschwungs schätzt der Vorstand aufgrund der nicht durchgehend guten Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich ein. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit verlieren. Mit der zunehmenden Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko im Geschäftsverlauf an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Zukunftsmärkte von InTiCa Systems, durch den Rückgang der Konjunktur und bei rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist. Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde bisher verzichtet. Darlehen werden von InTiCa Systems derzeit weder an Mitarbeiter noch an externe Schuldner vergeben.

## 11. Bestehende Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften

Die InTiCa Systems AG hält 100% der Anteile an den folgenden Zweigniederlassungen:

- InTiCa Systems s.r.o in Prachatic / Tschechien
- InTiCa Systems Ges.m.b.H. in Neufelden / Österreich

Der Standort in Tschechien ist ein Produktionsstandort. In der Zweigniederlassung in Österreich erfolgen Produktentwicklungen für das Segment Industrieelektronik, welche im Wesentlichen in der Serienfertigung am tschechischen Standort hergestellt werden.

## 12. Chancen

Aufgrund der marktbedingten Entwicklungen im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik, investiert InTiCa Systems verstärkt in die neueren Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik mit dem Ziel, diese Geschäftsfelder als tragende Umsatzsäulen weiter auszubauen.

Neben RFID-Produktlösungen für Fahrzeugzutrittsberechtigungssysteme (Remote Keyless Entry) und Sicherheits- und Überwachungssysteme (Reifendruckkontrolle oder Power Steering) liefert das Unternehmen Komponenten und Systeme für Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro- und Hybridfahrzeuge) und die klassische Bestückung und Assemblierung. Diese Produkte produziert InTiCa Systems für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur Kompakt-Klasse. Innerhalb von knapp drei Jahren ist es dem Unternehmen gelungen, namhafte deutsche, französische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil im Geschäftsjahr 2011 in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Der Preisdruck, den die Automobilhersteller auf ihre Komponentenlieferanten ausüben, könnte aber die Margen der InTiCa Systems beeinträchtigen und den unternehmerischen Erfolg schmälern. Eine unangefochtene technologische Spitzenposition ist daher von extrem hoher Bedeutung, da das Unternehmen einem reinen Preiswettbewerb nur bedingt standhalten könnte.

Des Weiteren wird auch das Geschäftsfeld Industrieelektronik, für das im letzten Jahr bereits zahlreiche Aufträge eingeholt und Produkte entwickelt wurden und das sich somit zu einer der tragenden Säulen von InTiCa Systems entwickeln konnte, im Geschäftsjahr 2011 konsequent weiter ausgebaut. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter- bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden, sowie

Komponenten und Produkte für Automatisierungstechnik. Dabei werden konsequent das herausragende Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how ausgeschöpft, die das Unternehmen für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und Synergien finden unter allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass existente Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

## 13. Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums wurden insgesamt 146.059 eigene Aktien aus dem Bestand veräußert, so dass derzeit noch 64.430 eigene Aktien gehalten werden.

Es ist geplant den Standort in Österreich als eigenständige Gesellschaft aufzugeben und beim Tochterunternehmen in Tschechien eine Erhöhung des langfristigen Kapitals in Höhe von 10 Mio. EUR vorzunehmen.

## 14. Prognosebericht

### Chancen und Erfolgsfaktoren

Die Wachstumschancen basieren dabei vor allem auf der Tatsache, dass die Nachfrage nach innovativen Produkten von InTiCa Systems für die Automobil- und Solarindustrie ständig steigt.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt Entwicklungen für Produkte und Fertigungstechnologien vorantreiben zu können.

Die Ausweitung der regionalen Präsenz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der zukünftigen Entwicklung. Dabei geht es darum, über internationale Vertriebs- und Produktionsniederlassungen langfristig erfolgreich in den Märkten präsent sein zu können.

### Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

#### » Kommunikationstechnik

Ein verstärkter Wettbewerb im Zulieferbereich und der Übertragungstechnologie, einhergehend mit einem starken Preisdruck und die Investitionszurückhaltung in den Ausbau des Breitbandnetzes führten in den vergangenen Jahren zu einem überdurchschnittlichen Umsatz- und Margenrückgang für Splitter-Produkte von InTiCa Systems.

Insgesamt musste die Gesellschaft aus dieser Situation in den vergangenen drei Jahren einen Umsatzrückgang in Höhe von ca. 21 Mio. Euro und Preisreduzierungen in Höhe von über 27% hinnehmen. Alleine für das Geschäftsjahr 2010 reduzierten sich die Preise um 12,3%. Um dieser Situation gegensteuern zu können, wurden in den vergangenen Jahren mit Nachdruck verschiedene neue innovative Produkte für den Markt entwickelt.

Diese Neuentwicklungen haben u. a. ihre Anwendung in kupfer- und glasfasergeführten DSL-Breitbandnetzen oder dienen zur Entstörung von Stromnetzen. Durch diese neuen Produkte erwartet der Vorstand die Umsatzentwicklung zu stabilisieren und mittelfristig wieder neue Wachstumsimpulse generieren zu können. Für das Geschäftsjahr 2011 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei rd. 9 Mio.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der Stückkosten und der Entwicklung neuer Produkte werden im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik im Geschäftsjahr 2011 wieder zu einer spürbaren Verbesserung der Ertragssituation führen.

#### » *Automobiltechnologie*

Die Nachfrage nach preiseffizienter komfort- und sicherheitsrelevanter Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, wird auch zukünftig weiter steigen. InTiCa Systems erwartet bei steigenden Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller, zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Den größten Wachstumsmarkt der Automobilbranche wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit Asien darstellen. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich positioniert ist.

Bereits heute ist InTiCa Systems mit innovativen Produkten z. B. für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme sowie der Leistungs-/Motorelektronik in über 130 Fahrzeugmodellen vertreten. Diese bestehenden Aufträge und zahlreiche neue Projektanfragen, vor allem auch aus dem Bereich Leistungs-/Motorelektronik für emissionsarme Kraftfahrzeuge, geben uns die Zuversicht auch weiterhin unsere ehrgeizigen mittelfristigen Wachstumsziele von ca. 30% pro Jahr erreichen zu können. Für das Geschäftsjahr 2011 liegt die Umsatzerwartung bei rd. 13,5 Mio. Euro, was einer Steigerung von ca. 35% zum Vorjahr entspricht.

#### » *Industrieelektronik*

Bis Ende 2010 waren nach Einschätzung des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW-Solar) in Deutschland rund 840.000 Photovoltaik-Anlagen installiert mit einer Photovoltaik-Kapazität von rund 17.000 Megawatt-Peak (MWp) und einem Anteil

am deutschen Bruttostromverbrauch von ca. 2%. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf ca. 10% ausgebaut werden. Laut BSW-Solar wird sich das Volumen der Wechselrichterproduktion in Deutschland in diesem Zeitraum verdoppeln.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte dieses Segment vorwiegend mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter der Solarindustrie ein Wachstum von rd. 440% erreichen und bereits einen positiven Beitrag zur Unternehmensentwicklung leisten. Auf Basis dieser Erfolge erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 eine Verdoppelung des Umsatzes auf ca. 20 Mio. Euro. Die aufgrund der Vorfälle in Japan zu erwartende Forcierung der regenerativen Energiequellen durch den Gesetzgeber wird nach Ansicht des Vorstands mittelfristig zu weiteren überdurchschnittlichen Wachstumsimpulsen führen.

#### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Ausblick

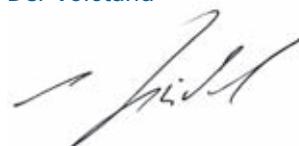
Im ersten Quartal 2011 konnte der Konzernumsatz zum Vorjahreszeitraum um rund 70% auf ca. EUR 10,9 Mio. (2010: rd. EUR 6,4 Mio.) gesteigert werden. Dementsprechend wird für Q1 mit einem positiven EBIT gerechnet. Mit der Veräußerung eines Teils der eigenen Anteile sowie einer Erhöhung der Kontokorrentlinie um EUR 1,0 Mio. konnte die Liquiditätslage gestärkt werden. Gleichzeitig flossen im 1. Quartal ca. EUR 1,5 Mio. ins Anlage- und Nettoumlaufvermögen ab.

Insgesamt geht der Vorstand bei einem weiterhin positiven konjunkturellen Umfeld davon aus, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 35% auf über EUR 40 Mio. gesteigert werden kann. Des Weiteren rechnet der Vorstand in 2011 auch mit dem Turnaround auf Ergebnisebene und einer positiven EBIT-Marge in Höhe von ca. 3%. Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet der Vorstand bei einer dementsprechend positiven konjunkturellen Entwicklung ein weiteres Wachstum in Umsatz und Ertrag.

Durch den derzeitigen Auftragsbestand im InTiCa Systems Konzern von ca. EUR 43 Mio. (2009: EUR 17 Mio.), sieht der Vorstand das erwartete Umsatzwachstum und die angestrebte Ergebnisentwicklung als realistisch an.

Passau, den 20. April 2011

#### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender

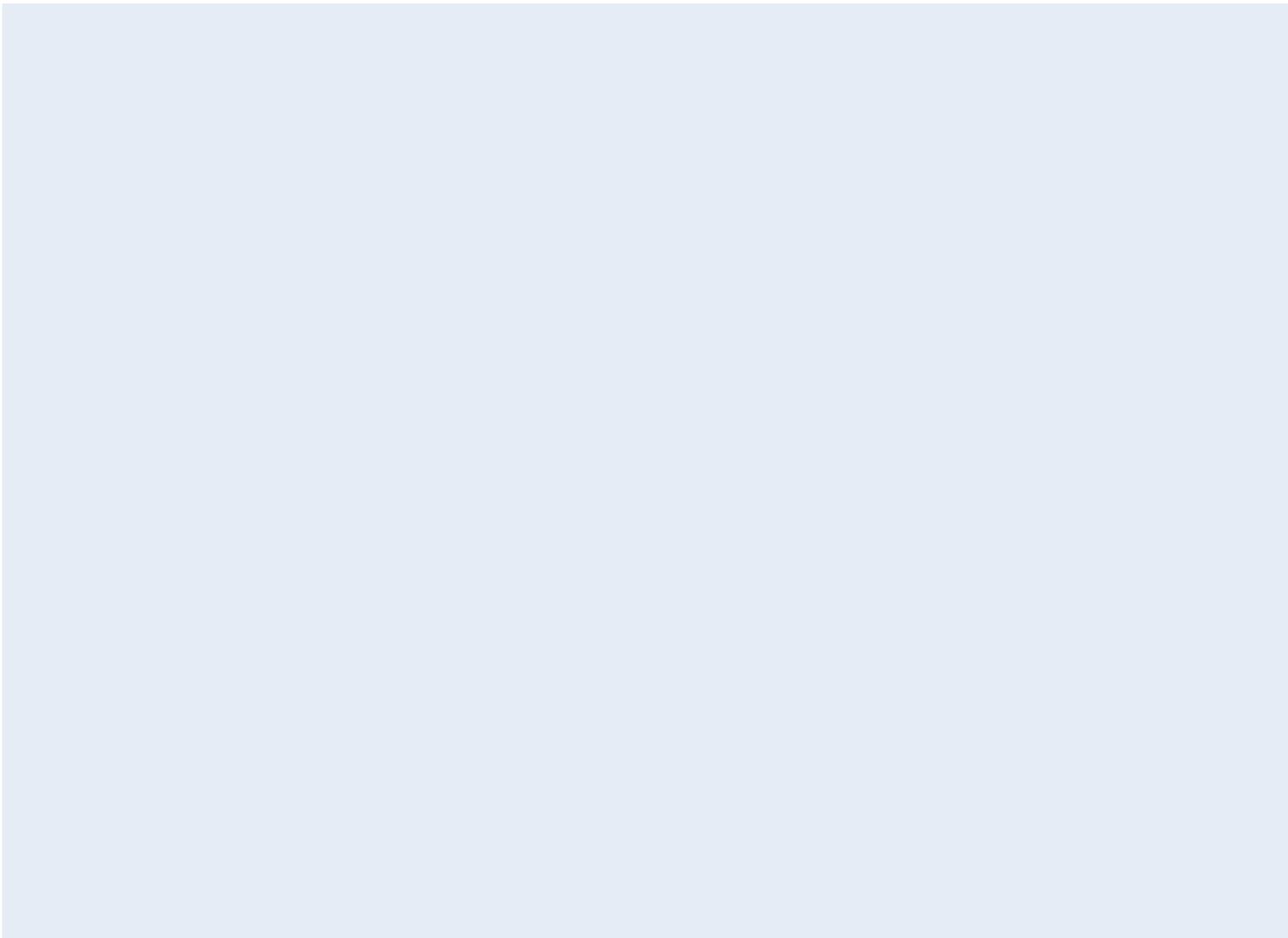


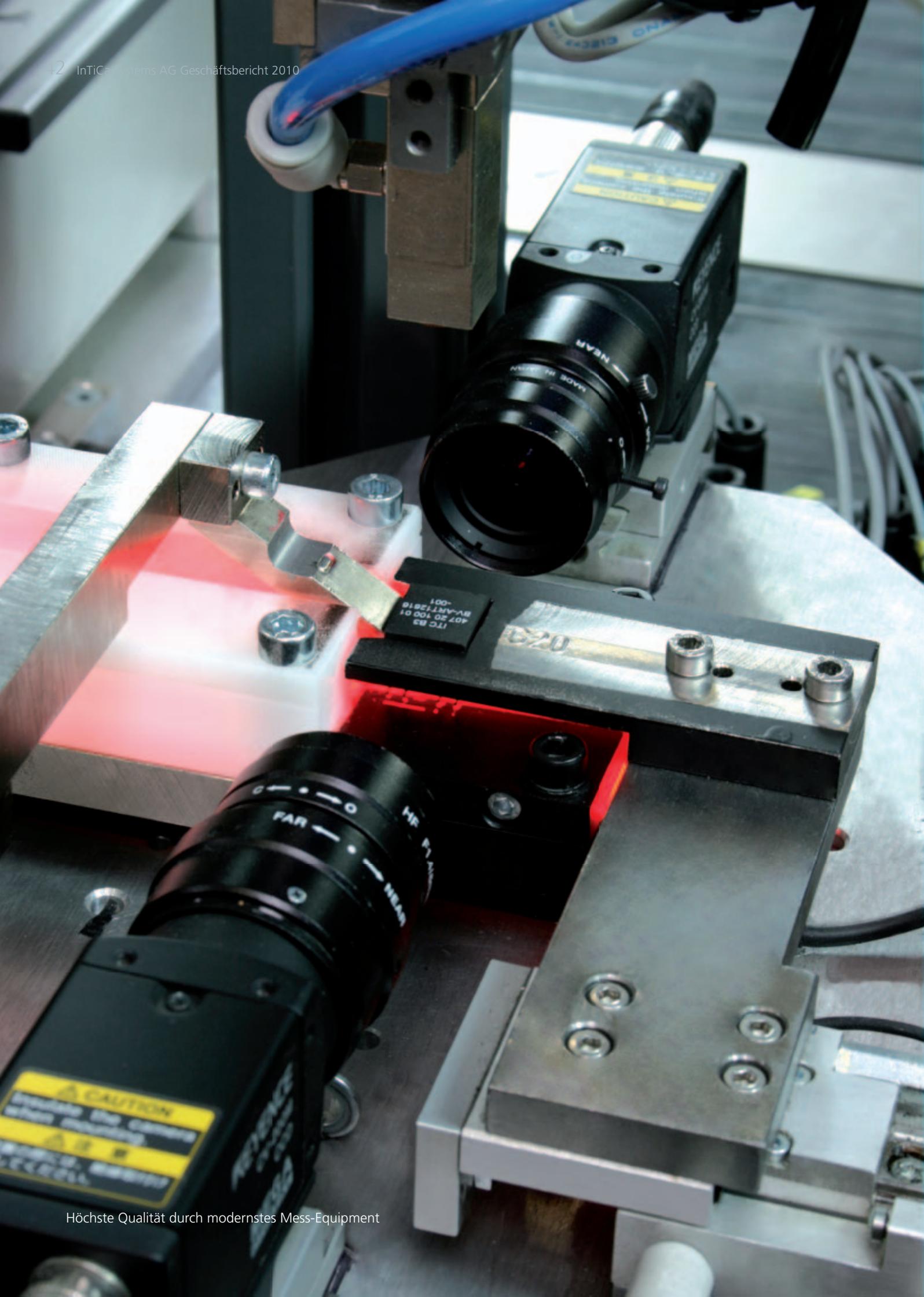
Günther Kneidinger  
Vorstand



Konzernabschluss

Konzernabschluss





# Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS  
zum 31. Dezember 2010

<b>Vermögen</b>	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	14	5.386	4.852
Sachanlagevermögen	13	17.921	16.503
Sonstige langfristige Forderungen	16	1.500	0
Latente Steuern	10.3	1.513	1.719
<b>Langfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>26.320</b>	<b>23.074</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	17	5.835	3.975
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	6.128	4.331
Steuerforderungen	10.2	9	91
Sonstige kurzfristige Forderungen	16	283	233
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	1.099	4.948
<b>Kurzfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>13.354</b>	<b>13.578</b>
<b>Summe Vermögen</b>		<b>39.674</b>	<b>36.652</b>

<b>Eigen- und Fremdkapital</b>		31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-210	-210
Kapitalrücklage	20	14.426	14.808
Gewinnrücklagen	21	0	1.792
Umrechnungsrücklage	21	440	229
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>18.943</b>	<b>20.906</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Langfristige verzinsliche Schulden	22	10.088	9.500
Latente Steuern		2.124	1.991
<b>Langfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>12.212</b>	<b>11.491</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	23	683	466
Kurzfristige verzinsliche Schulden	22	2.893	1.133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24; 27.2	4.252	2.095
Finanzierungsleasing	26	0	290
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25	691	271
<b>Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>8.519</b>	<b>4.255</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>39.674</b>	<b>36.652</b>
<i>Eigenkapitalquote</i>		47,7%	57,0%

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

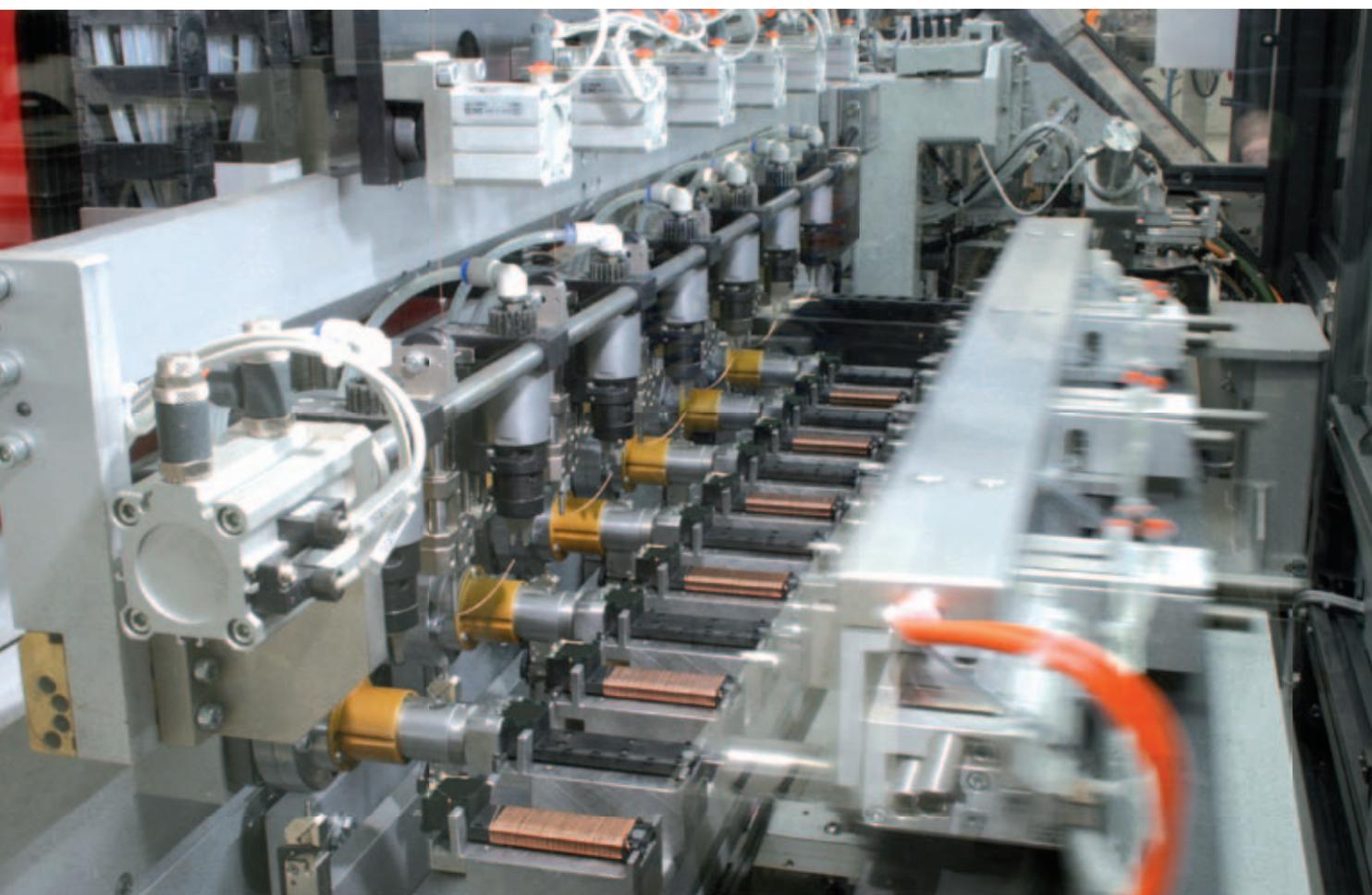
der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	31.245	23.283
Sonstige Erträge	7	1.100	618
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	569	217
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.769	1.838
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		22.215	14.925
Personalaufwand	11.4	5.822	4.880
Abschreibungen	11.2	4.263	3.518
Sonstige Aufwendungen	7	3.733	3.127
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1.350</b>	<b>-494</b>
Finanzaufwand	9	534	529
Sonstige Finanzerträge	8	50	194
<b>Verlust vor Steuern</b>		<b>-1.834</b>	<b>-829</b>
Ertragsteuern	10.1	340	41
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<b>-2.174</b>	<b>-870</b>
<b>Sonstiges Konzern-Periodenergebnis</b>			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		211	87
<b>Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern</b>		<b>211</b>	<b>87</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>		<b>-1.963</b>	<b>-783</b>
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)		-0,53	-0,22

# Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
<i>Jahresergebnis</i>		-2.174	-870
Erfolgswirksam erfasster Ertragssteueraufwand	10.1	340	41
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	534	529
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	-50	-194
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.2	4.263	3.518
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-427	-13
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	-1.860	-1.389
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	-1.797	549
<i>Sonstige Aktiva</i>		-17	-145
<i>Zu-/Abnahme des Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	23	217	-139
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	27.2	2.157	-1.956
<i>Sonstige Passiva</i>		127	-830
<b>Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>1.313</b>	<b>-899</b>
Erhaltene Ertragssteuern		80	31
Gezahlte Zinsen		-532	-482
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>861</b>	<b>-1.350</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>			
Erhaltene Zinsen		18	329
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		51	9
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-2.060	-2.033
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-3.568	-2.231
Auszahlungen für langfristige Forderungen	16	-1.500	0
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-7.059</b>	<b>-3.926</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus der Veräußerung von eigenen Anteilen		0	211
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		1.290	0
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-250	-250
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>1.040</b>	<b>-39</b>
<b>Cashflows gesamt</b>		<b>-5.158</b>	<b>-5.315</b>
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		4.065	9.379
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		0	1
<b>Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>29</b>	<b>-1.093</b>	<b>4.065</b>

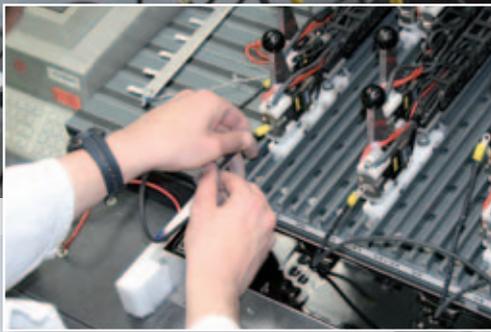
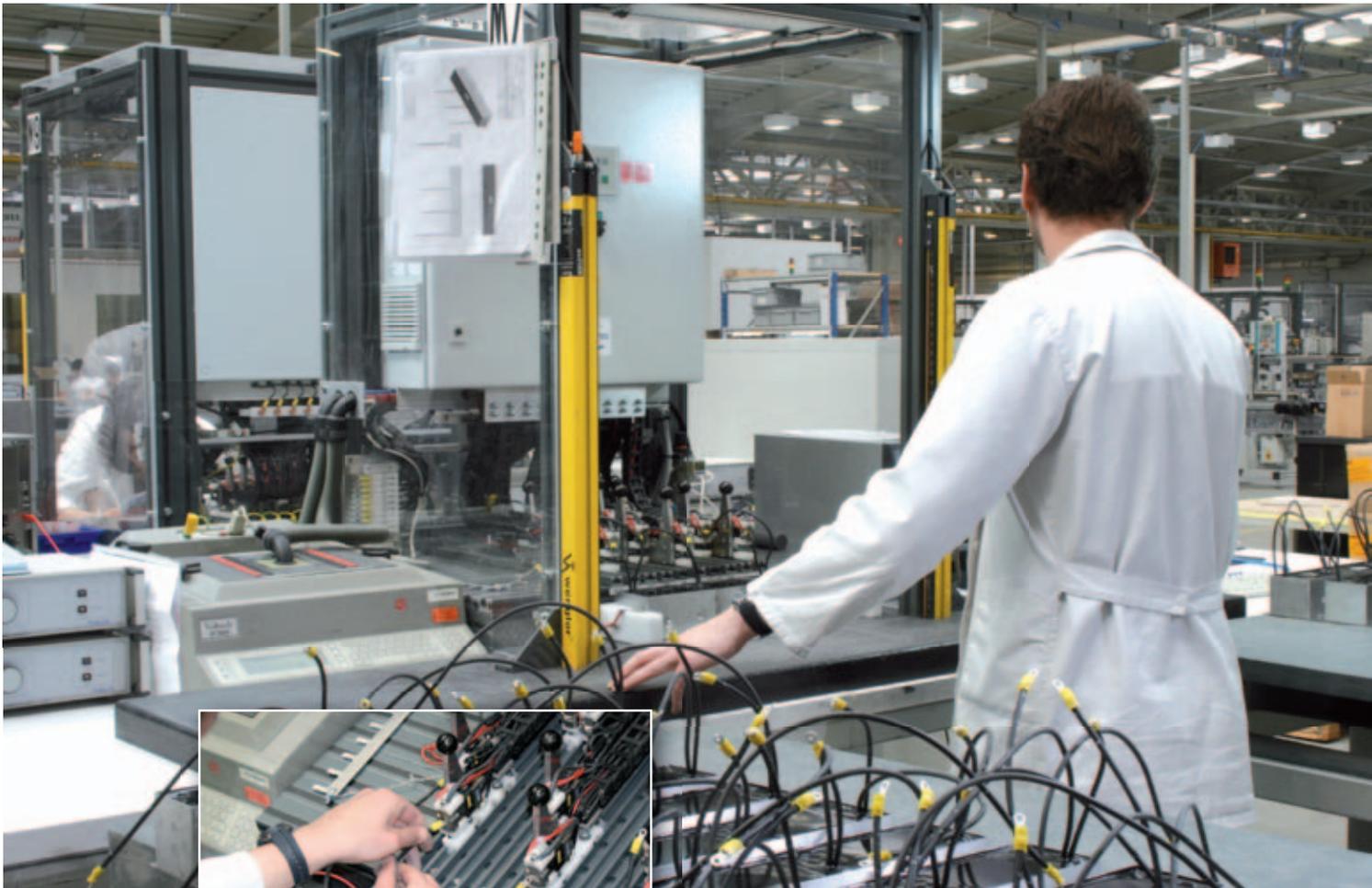


# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Stand 01. Januar 2009	4.287	-264	14.650	2.663	142	21.478
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-870	0	-870
Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern	0	0	0	0	87	87
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	-870	87	-783
Aktienverkäufe	0	54	158	0	0	212
Stand 31. Dezember 2009	4.287	-210	14.808	1.793	229	20.907
Jahresfehlbetrag	0	0	-381	-1.793	0	-2.174
Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern	0	0	0	0	211	211
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	-381	-1.793	211	-1.963
Aktienverkäufe	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	4.287	-210	14.427	0	440	18.944

(Rundungsdifferenz -1)



» *Wechselrichter zur Solarstromgewinnung  
tragen zur CO<sub>2</sub>-Ausstoßreduzierung bei*



# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010 der InTiCa Systems

# Konzernanhang

## 1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HR B 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält Beteiligungen an Gesellschaften in Österreich und Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind in der Textziffer 6 „Segmentinformationen“ und Textziffer 15 „Tochterunternehmen“ beschrieben.

## 2. Neue Standards und Interpretationen

### 2.1 Standards und Interpretationen, die verpflichtend für das aktuelle Geschäftsjahr angewendet werden müssen

Die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen einschließlich der Änderungen aus dem IFRS Improvementprojekt 2009 wurden in diesem Konzernabschluss angewendet. Die Anwendungen hatten keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss des aktuellen Jahres und der vorhergehenden Jahre, mag aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

### *Überarbeitung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Die Änderungen besagen, wenn eine Schuld mit Bedingungen verbunden ist, nach denen diese aufgrund einer Option der Gegenpartei durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt werden kann, so beeinflusst dies nicht die Einstufung der Schuld als kurz- oder langfristig.

### *Überarbeitung von IAS 7 Kapitalflussrechnungen*

Aus der Überarbeitung ergibt sich, dass bei der Darstellung der Zahlungsströme lediglich solche Auszahlungen der Investitionstätigkeit zugeordnet werden können, die zum Ansatz eines Vermögenswertes führen.

### *Änderung an IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse*

Die Anwendung führt zu Änderungen der Bilanzierungsmethoden im Hinblick auf Veränderungen des Anteilsbesitzes an Tochterunternehmen.

### *Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*

Die Änderungen führen zur Klarstellung zweier Aspekte bei der Bilanzierung von Sicherheitsbeziehungen: Zum einen wird die Inflation als sicherbares (Teil-)Risiko genannt, zum anderen die Absicherung mittels Optionen behandelt.

### Änderung an IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards mit zusätzlichen Ausnahmen für Erstanwender.

### Änderungen an IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung*

Die Änderung betrifft die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden.

### Änderung IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*

Die Änderung erlaubt ein transaktionsbezogenes Wahlrecht im Erwerbszeitpunkt für die Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

### Änderungen an IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*

Die Änderungen sehen vor, dass alle Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, falls das Mutterunternehmen an einen Verkaufsplan gebunden ist, der den Verlust der Beherrschung des Tochterunternehmens zur Folge hat, unabhängig davon, ob das Mutterunternehmen nach dem Verkauf einen nicht beherrschenden Anteil am Tochterunternehmen behält.

### IFRIC 12 *Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen*

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und war grundsätzlich erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im März 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 28. März 2009 anzuwenden war. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

### IFRIC 15 *Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und war grundsätzlich erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist im Juli 2009 erfolgt, mit der Feststellung, dass diese Interpretation in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden war. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

### IFRIC 17 *Sachdividenden an Eigentümer*

Die Interpretation beinhaltet Leitlinien zur angemessenen bilanziellen Behandlung für Fälle, in denen eine Gesellschaft Sachausschüttungen an Eigentümer vornimmt.

### IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden*

Die Interpretation betrifft die Bilanzierung aus Sicht der empfangenden Partei von Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden und trifft die Schlussfolgerung, dass in solchen Fällen, in denen der übertragene Vermögenswert die Definition eines Vermögenswertes aus Sicht der empfangenden Partei erfüllt, diese empfangende Partei den Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung ansetzt. Die Gegenbuchung wird als Erlös im Einklang mit IAS 18 (Erlöse) erfasst.

### 2.2 Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Im Folgenden werden die Standards und Interpretationen aufgeführt, die durch die EU anerkannt wurden, deren Anwendung jedoch in der Zukunft liegt:

Lfd. Nr.	Vorschrift und Titel	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung
1	IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	1. Juli 2010	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung
2	Improvements to IFRS (2010)	1. Juli 2010	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung
3	IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“	1. Januar 2011	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung
4	IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“	1. Juli 2010	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung
5	IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“	1. Januar 2011	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung
6	IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	1. Februar 2010	keine Relevanz oder vorzeitige Anwendung

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Januar 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die im März 2009 veröffentlichte Änderung des IFRS 7 - Verbesserung der Angaben geltenden Übergangsregelungen - in Anspruch zu nehmen. Diese Bestimmungen befreien im ersten Jahr der Anwendung von der Pflicht, für die geforderten Angaben Vergleichsinformationen in den Anhang aufzunehmen. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

Der IASB hat am 6. Mai 2010 den jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS, die sogenannten „Improvements to IFRS“ veröffentlicht.

Ein Großteil der Änderungen ist erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die folgende Änderung an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ ist allerdings bereits für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden, wobei eine frühere freiwillige Anwendung zulässig ist. Mit der Überarbeitung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde die Behandlung bedingter Kaufpreisbestandteile („Contingent Considerations“) dahingehend wesentlich geändert, dass diese nunmehr unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen sind. Aus diesem Grund werden bedingte Kaufpreisbestandteile auch nicht länger vom Anwendungsbereich des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ sowie des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ausgenommen. Um klarzustellen, dass diese IFRS aber nicht auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden sind, deren Erwerbsstichtag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 liegt, wurden die zeitlichen Anwendungsbestimmungen der Folgeänderungen aus der Überarbeitung des IFRS 3 entsprechend angepasst. Zudem wurden die Übergangsregelungen des IFRS 3 um die für diese bedingten Kaufpreiszahlungen weiterhin anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften des ersetzten IFRS 3 ergänzt. Insgesamt wurde damit klargestellt, dass die Neuregelungen des überarbeiteten IFRS 3 in Bezug auf bedingte Kaufpreisbestandteile nicht rückwirkend auf Altfälle anzuwenden sind.

Am 4. November 2009 veröffentlichte der IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Anpassung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen (related parties). Weiterhin wird klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte (executory contracts) unter die berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle fallen. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wobei die Möglichkeit besteht, allein die neue Befreiungsvorschrift für regierungsverbundene Unternehmen vorzeitig anzuwenden.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ stellt klar, wie Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren sind, wenn ein Unternehmen die Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit neu aushandelt und zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung Eigenkapitalinstrumente ausgibt. Die Regelung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Die Änderungen der Interpretation von IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ sind von Relevanz, wenn ein Versorgungsplan eine Mindestdotierungsverpflichtung vorsieht und das Unternehmen Beitragsvorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig.

Der IASB hat am 8. Oktober 2009 Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten (Classification of Rights Issues) veröffentlicht. IAS 32 wird dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte, Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Die dargestellten Änderungen werden nach der Einschätzung des Vorstandes auf zukünftige Abschlüsse des Konzerns voraussichtlich keinen oder nur geringen Einfluss haben.

### 2.3 Neue Rechnungslegungsvorschriften, die zwar verabschiedet wurden, aber durch die europäische Union noch nicht anerkannt worden sind

Bei den durch die europäische Union noch nicht anerkannten Rechnungslegungsvorschriften handelt es sich um folgende Standards:

Lfd. Nr.	Vorschrift und Titel	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung
1	IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (veröffentlicht 12. November 2009)	1. Januar 2013	Prüfung auf Relevanz
2	IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Amendments) (veröffentlicht 7. Oktober 2010)	1. Juli 2011	Prüfung auf Relevanz
3	IAS 12 „Ertragssteuern“	1. Januar 2012	Prüfung auf Relevanz

Der IASB hat am 12. November 2009 IFRS 9 „Finanzinstrumente“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung vorerst für finanzielle Vermögenswerte eingeführt. Die Ansatz-, Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für die Verbindlichkeiten wurden am 28. November 2010 durch den IASB ergänzt. Diskutiert werden derzeit die Exposure-Drafts zu „Fortgeführte Anschaffungskosten und Impairment“ vom 5. November 2009 und zum „Hedge Accounting“ vom 9. Dezember 2010. Ziel ist es, beide Entwürfe

nach abschließender Diskussion in den IFRS 9 zu übernehmen und damit IAS 39 abzulösen. Die Vorschriften sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Entscheidung über eine Anerkennung des Standards durch die EU ist derzeit noch offen. Die entsprechenden Auswirkungen auf den Konzern für die bereits verabschiedeten Teile des IFRS 9 werden geprüft.

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Mit der Änderung des Standards sind umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Die Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichszahlen nicht erforderlich. Die Auswirkungen auf den Konzern werden derzeit geprüft.

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der widerlegbaren Vermutung bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Die Auswirkungen auf den Konzern werden derzeit geprüft.

### 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

#### 3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Die Reihenfolge der Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Notes wurde im Vergleich zum Vorjahr leicht modifiziert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

Für die bilanzielle Abbildung von Sachverhalten bzw. Geschäftsvorfällen gilt der Grundsatz der Stetigkeit. Ein Methodenwechsel ist stets so abzubilden, als wäre die neue Methode bereits im Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung angewandt worden (retrospective application). Hingegen bei Änderung von

Bilanzierungsannahmen (changes in accounting estimates) erfolgt die Anpassung in der Regel erfolgswirksam im laufenden Ergebnis. Sollte eine Unterscheidung zwischen Methodenwechsel und Änderungen der Bilanzierungsannahmen im Einzelfall nicht zweifelsfrei festgestellt werden können, sind die Regelungen für Änderungen der Bilanzierungsannahmen anzuwenden (IAS 8.35). Siehe hierzu Tz. 4 „Steuereffekte bei Kosten der Eigenkapitalbeschaffung“.

#### 3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen. Kontrolle liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommenden, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

#### 3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenden Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

#### 3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beiliegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

### 3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### 3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (€) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2010	2009	2010	2009
Tschechien	1 EUR/ 25,06 CZK	1 EUR/ 26,46 CZK	1 EUR/ 25,283 CZK	1 EUR/ 26,430 CZK
USA	1,338 US \$	1,441 US \$	1,327 US \$	1,380 US \$

### 3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### » Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwen-

dungen und Erträge, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

#### » Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

#### » Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

### 3.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen

Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten	10 – 30 Jahre
▪ Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

### 3.10 Immaterielle Vermögenswerte

#### » Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

#### » Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Es erfolgen keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können.

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquat technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauer liegt zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

#### » Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

### 3.11 Wertminderungen von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit,

zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

### 3.12 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlaghäufigkeit vorgenommen.

### 3.13 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangene Ereignisse beruhen,

die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

### 3.14 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

#### » Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstige Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtitel auf Basis der Effektivverzinsung erfasst.

#### » Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

#### » Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur

Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

#### » Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder (a) als Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Vom Konzern gehaltene börsennotierte Anleihen, die in einem Markt gehandelt werden, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert und an jedem Abschluss zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sonstige Änderungen des Buchwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im sonstigen Ergebnis erfasst sowie in einer Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

#### » Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### » Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzanlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Solche Wertberichtigungen dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für den Fall, dass ein zur Veräußerung verfügbar klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in die Gewinn- oder Verlustrechnung umzugliedern.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

#### » *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenden Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückhält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen. Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwandt:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

### 3.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

#### » *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

#### » *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommener Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### » *Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten*

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns begeben, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.14 verwandt.

#### 4. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

#### » *Hauptquellen von Schätzunsicherheiten*

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

#### » *Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte*

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 mit 5,3 Mio. EUR (2009: 4,7 Mio. EUR) berücksichtigt.

Die Projekte sind insgesamt zufrieden stellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus den Projekten bestätigt. Die Geschäftsführung überprüft in regelmäßigen Abständen ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktentwicklungen und erwarteter Gewinnmargen für die Produkte. Nach einer detaillierten Sensitivitätsanalyse ist die Geschäftsführung zur Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert werden. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

#### » *Steuereffekte bei Kosten der Eigenkapitalbeschaffung*

Steuereffekte aus Vorjahren im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden nicht mehr aktiviert, sondern sind ergebniswirksam im laufenden Steueraufwand berücksichtigt worden. Hiermit nimmt man Abstand von einer Mindermeinung im Rahmen der Kommentierung zu IFRS und schließt sich der herrschenden Literaturmeinung an. Die geänderte Bilanzierungsannahme betrifft bei den aktiven latenten Steuern einen Vortragswert in Höhe von TEUR 401. Die Veränderungen sind in Tz. 10.1 und 10.3 aufgeführt.

#### » *Sicherheitenstellung*

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitsleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18), Sicherungsübereignungen (siehe Tz. 13) und Verpfändungen (siehe Tz. 29) gestellt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

#### 5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Handelsumsätze	8.053	6.655
Fertigungsumsätze	23.192	16.628
<b>Summe aus dem Verkauf von Gütern</b>	<b>31.245</b>	<b>23.283</b>

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

## 6. Segmentinformationen

### 6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien). Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:

#### » Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und private Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Die Kundenstruktur umfasst alle bekannten Telekommunikationsanbieter.

#### » Automobiltechnologie

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer sämtlich bekannter Automarken.

#### » Industrieelektronik

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

### 6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kommunikationstechnik	12.124	13.467	-1.708	-1.050
Automobiltechnologie	9.970	8.128	-51	445
Industrieelektronik	9.151	1.688	409	111
<b>Summe</b>	<b>31.245</b>	<b>23.283</b>	<b>-1.350</b>	<b>-494</b>
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
<b>Finanzergebnis</b>			<b>-484</b>	<b>-335</b>
Verlust vor Steuern			-1.834	-829

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Verkäufe zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2009: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

### 6.3 Segmentvermögen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kommunikationstechnik	11.137	15.789
Automobiltechnologie	14.398	10.976
Industrieelektronik	9.735	2.896
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b>35.270</b>	<b>29.661</b>
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	4.404	6.991
<b>Konsolidierte Summe Vermögenswerte</b>	<b>39.674</b>	<b>36.652</b>

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.099	4.948
Sonstige kurzfristige Forderungen	283	233
Steuerforderung	9	91
Latente Steuern	1.513	1.719
Sonstige langfristige Forderungen	1.500	0
	<b>4.404</b>	<b>6.991</b>

#### 6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Planmäßige Abschreibungen		Zugänge zu langfristigen Vermögen	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kommunikationstechnik	1.635	1.898	1.510	1.517
Automobil	1.775	1.243	2.154	1.857
Industrie	853	177	1.964	890
	<b>4.263</b>	<b>3.318</b>	<b>5.628</b>	<b>4.264</b>

Zusätzlich zu der oben angegebenen planmäßigen Abschreibung wurde bei den immateriellen Vermögenswerten ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 200) erfasst. Der Vorjahreswert betraf das Segment Automobil.

#### 6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kleinsignalelektronik	6.871	7.098
Leistungselektronik	11.217	5.513
Mechatronische Komponenten und Systeme	6.988	5.252
Sonstige	6.169	5.420
	<b>31.245</b>	<b>23.283</b>

#### 6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Inland	18.934	18.100	7.362	7.272
Ausland	12.311	5.183	15.945	14.083
<b>Summe</b>	<b>31.245</b>	<b>23.283</b>	<b>23.307</b>	<b>21.355</b>
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			3.013	1.719
Langfristiges Vermögen, gesamt			26.320	23.074

Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich überwiegend auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

#### 6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 4.329 (2009: TEUR 4.894) und TEUR 2.941 (2009: TEUR 4.788) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 13,8 % (2009: 23,2 %) bzw. 9,4 % (2009: 20,5 %). Die Kunden sind den Bereichen Telekommunikation und Industrieelektronik zuzuordnen. In 2010 und 2009 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 1 % am Umsatz.

#### 7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

##### Sonstige Erträge

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	3	1
Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung	1.008	488
Sonstige	89	129
	<b>1.100</b>	<b>618</b>

**Sonstige Aufwendungen**

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Währungsverluste	281	385
Raumkosten	498	414
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	182	145
Fahrzeugkosten	245	215
Werbe-, Reisekosten	124	139
Kosten der Warenabgabe	811	417
Reparaturen, Instandhaltungen	274	344
Personalleasing	432	29
Sonstige betriebliche Kosten	886	1.068
	<b>3.733</b>	<b>3.127</b>

**8. Sonstige Finanzerträge**

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
<b>Zinserträge:</b>		
Bankguthaben	20	194
Sonstige Forderungen	30	0
	<b>50</b>	<b>194</b>

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	20	194
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	30	0
	<b>50</b>	<b>194</b>

**9. Finanzaufwand**

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	519	500
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	15	29
	<b>534</b>	<b>529</b>

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	534	529

**10. Ertragsteuern****10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern**

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Laufender Steueraufwand	2	7
Latente Steuern	338	34
	<b>340</b>	<b>41</b>

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	-1.834	-830
Theoretischer Steuerertrag	-550	-247
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	56	59
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	417	228
Auswirkungen von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungs- ansprüche erfassten steuerlichen Verlustvorträgen	15	0
Auswirkung abweichender Steuer- sätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	1	1
Auswirkung von Auflösung der Steueransprüche im Zusammenhang mit Eigenkapitalbeschaffungskosten (siehe Tz. 4)	401	0
	<b>340</b>	<b>41</b>

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2010 und 2009 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von rund 30 % auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

**10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche**

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	9	91

### 10.3 Bestand latenter Steuern

	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
<b>2010</b>					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.390	-165	0	0	-1.555
Sachanlagen	-510	33			-477
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Kosten im Zusammenhang von Aktien- ausgaben (siehe Tz.4)	401	-401	0	0	0
Steuerliche Verluste	1.318	195	0	0	1.513
<b>Summe</b>	<b>-272</b>	<b>-338</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-610</b>
<b>2009</b>					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.162	-228	0	0	-1.390
Sachanlagen	-475	-35			-510
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Kosten im Zusammenhang von Aktien- ausgaben (siehe Tz.4)	401	0	0	0	401
Steuerliche Verluste	1.086	232			1.318
Sonstiges	3	-3	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>-238</b>	<b>-34</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-272</b>

Die zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010.

### 10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Für steuerliche Verluste wurden latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 43 (2009: TEUR 0) nicht erfasst.

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund 11 Mio. EUR steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2018. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „outside basis differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Wertminderung auf einen Beteiligungsansatz für eine 100 %ige Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 68. Die Abwertung wurde jedoch im Rahmen der Konzernkonsolidierungen vollständig aus dem Konzernabschluss eliminiert.

## 11. Jahresüberschuss

### 11.1 Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	47

### 11.2 Abschreibungen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	2.736	2.160
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	0	200
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.527	1.158
	<b>4.263</b>	<b>3.518</b>



Vom Ferritkern bis zum fertigen Modul

### 11.3 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten	551	282

### 11.4 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 32) aus beitragsorientierten Plänen	591	474
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	5.231	4.406
	5.822	4.880

### 12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Jahresfehlbetrag	-2.174	-870
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.077	4.037
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,53	-0,22

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz.19) berücksichtigt.

### 13. Sachanlagen

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>					
Stand 01. Januar 2009	4.515	15.425	972	599	21.511
Zugänge	117	754	218	1.142	2.231
Umbuchungen	3	51	66	-101	19
Abgänge	0	0	-22	0	-22
Währungsumrechnungsdifferenzen	68	36	5	0	109
<b>Stand 31. Dezember 2009 / Stand 01. Januar 2010</b>	<b>4.703</b>	<b>16.266</b>	<b>1.239</b>	<b>1.640</b>	<b>23.848</b>
Zugänge	1.020	2.140	356	52	3.568
Umbuchungen	663	507	48	-1.218	0
Abgänge	0	-51	-17	0	-68
Währungsumrechnungsdifferenzen	224	451	6	35	716
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>6.610</b>	<b>19.313</b>	<b>1.632</b>	<b>509</b>	<b>28.064</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01. Januar 2009	246	4.521	418	0	5.185
Abschreibungen	180	1.758	222	0	2.160
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	9	0	9
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	1	-12	0	-9
<b>Stand 31. Dezember 2009 / Stand 01. Januar 2010</b>	<b>428</b>	<b>6.280</b>	<b>637</b>	<b>0</b>	<b>7.345</b>
Abschreibungen	232	2.208	296	0	2.736
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-5	-13	0	-18
Währungsumrechnungsdifferenzen	8	58	14	0	80
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>668</b>	<b>8.541</b>	<b>934</b>	<b>0</b>	<b>10.143</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2010</b>	<b>5.942</b>	<b>10.772</b>	<b>698</b>	<b>509</b>	<b>17.921</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2009	4.275	9.986	602	1.640	16.503

#### Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Grundschulden

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 5.603 (2009: TEUR 4.509) erfolgte eine Eintragung von Grundschulden (TEUR 1.500) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns.

Für Maschinen und technische Anlagen mit einem Buchwert von 1,6 Mio. EUR (2009: 0 Mio. EUR) erfolgte zur Absicherung einer Kreditverbindlichkeit (1,6 Mio. EUR) eine Sicherungsübereignung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bestehen keine Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 26), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert sind. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2009 einen Buchwert von TEUR 1.748.

## 14. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- gegenstände	Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>			
Stand 01. Januar 2009	6.267	429	6.696
Zugänge	2.014	19	2.033
Umbuchungen	0	-19	-19
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	3	3
<b>Stand 31. Dezember 2009 / Stand 01. Januar 2010</b>	<b>8.281</b>	<b>432</b>	<b>8.713</b>
Zugänge	2.021	39	2.060
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1	-1
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>10.302</b>	<b>470</b>	<b>10.772</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01. Januar 2009	2.262	239	2.501
Abschreibungen	1.268	90	1.358
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	2	
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009 / Stand 01. Januar 2010</b>	<b>3.530</b>	<b>331</b>	<b>3.861</b>
Abschreibungen	1.469	58	1.527
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-2	-2
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>4.999</b>	<b>387</b>	<b>5.386</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2010</b>	<b>5.303</b>	<b>83</b>	<b>5.386</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2009	4.751	101	4.852

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind (Buchwert TEUR 1.798, 2009 TEUR 2.521) unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

### Wertminderungen im Geschäftsjahr

Nur im Vorjahr ist für ein Entwicklungsprojekt im Posten Abschreibungen in der Gesamtergebnisrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich eine Wertminderung von TEUR 200 (2010: TEUR 0) erfasst. Die Wertminderung ist entstanden, da der Kunde entgegen den ursprünglichen Prognosen keine weiteren Bestellungen vornehmen wird. Der Buchwert der Entwicklungskosten ist vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

## 15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2010 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Hauptgeschäft
InTiCa Systems Ges.m.b.H.	Neufelden, Österreich	100	100	7	- 43	Produktentwicklung
(2009:		100	100	40	17)	
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	3.112	-1.353	Produktion
(2009:		100	100	3.656	-641)	

Der Konzern hat am 20. Juli 2009 sein Tochterunternehmen InTiCom Components GmbH in Griechenland liquidiert. Im Rahmen der Endkonsolidierung kam es beim Konzern zu keinem Abgang von Vermögenswerten und Schulden. Aus der Liquidation erfolgte kein Zufluss von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Das Liquidationsergebnis in 2009 lag bei TEUR - 4.

Für das Tochterunternehmen in Tschechien ist geplant, eine Erhöhung des langfristigen Kapitals in Höhe von 10 Mio. EUR vorzunehmen.

## 16. Sonstige Forderungen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.541	3
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	68
Geleistete Anzahlungen	93	2
Kurzfristige Steuerforderungen	89	160
	<b>1.783</b>	<b>233</b>
Langfristig	1.500	0
Kurzfristig	283	233
	<b>1.783</b>	<b>233</b>

### Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Schuldscheindarlehen	1.500	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	41	3
	<b>1.541</b>	<b>3</b>
Langfristig	1.500	0
Kurzfristig	41	3
	<b>1.541</b>	<b>3</b>

Der Konzern hält ein unkündbares Schuldscheindarlehen. Die Verzinsung liegt bei 2,3% p.a. und ist im Februar 2012 zur Rückzahlung fällig. Der Schuldner verfügt über eine Bonität der Klasse A- (Rating Fitch) und die Anlage unterliegt dem Einlagen-sicherungsfond. Der Vermögenswert ist nicht wertgemindert.

## 17. Vorräte

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.106	2.816
Unfertige Erzeugnisse	1.014	546
Fertige Erzeugnisse	715	613
	<b>5.835</b>	<b>3.975</b>

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen beträgt TEUR 80 (2009 TEUR 0). Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 226 (Vj. TEUR 0).

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.168	4.378
Wertminderung	-40	-47
	<b>6.128</b>	<b>4.331</b>

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30-90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, werden auf Grundlage historisch belegter Erfahrungen bei den Ausfällen wertberichtigt.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft.

Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 253 (2009: TEUR 1.694) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 3 (Vorjahr 4) Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5 % (Vorjahr 5 %) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 350 (2009: TEUR 537), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
1 bis 30 Tage	151	227
zwischen 30 bis 60 Tage	22	70
mehr als 60 Tage	177	240
	<b>350</b>	<b>537</b>

#### Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	47	49
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen	-7	-49
Wertminderung von Forderungen	0	47
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>40</b>	<b>47</b>

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovor-sorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 515 Tagen (2009: 150 Tagen) auf.

Zur Sicherung einer Kreditlinie von 2,0 Mio. EUR erfolgte eine Globalzession für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Forderungen 5,7 Mio. EUR.

#### 19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien (2008: 4.287.000)	4.287	4.287
Eigene Anteile	-210	-210
	<b>4.077</b>	<b>4.077</b>

Eigene Anteile				
	31.12.2010 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2009 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	210	4,899	264	6,158
Aktienverkäufe	0	0	-54	1,260
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
	<b>210</b>	<b>4,899</b>	<b>210</b>	<b>4,899</b>

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von 1 EUR, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.672.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2007/1).

Bezüglich der Veräußerung eigener Anteile nach dem Bilanzstichtag wird auf die Angaben im Lagebericht unter Punkt 13 Nachtragsbericht verwiesen.

#### 20. Kapitalrücklage

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	14.808	14.650
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	0	158
Anteiliger Jahresfehlbetrag	-381	0
<b>Summe</b>	<b>14.427</b>	<b>14.808</b>
Rundungsdifferenz	(-1)	(0)

Abweichend zu den Einzelabschlüssen erfolgt im Konzernabschluss eine Verrechnung des nicht durch die Gewinnrücklage gedeckten Fehlbetrags am Jahresergebnis mit der Kapitalrücklage (siehe Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung Zeile Jahresfehlbetrag, auch Tz. 21).

## 21. Sonstige Rücklagen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Gewinnrücklage	0	1.792
Umrechnungsrücklage	440	229
<b>Summe sonstige Rücklagen</b>	<b>440</b>	<b>2.021</b>
<b>Summe Kapital- und sonstige Rücklagen</b>	<b>14.866</b>	<b>16.829</b>

### Gewinnrücklage

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	1.793	2.663
Anteiliger Jahresfehlbetrag	-1.793	-870
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>1.793</b>
Rundungsdifferenz		(-1)

Abweichend zu den Einzelabschlüssen erfolgt im Konzernabschluss die Verrechnung des Jahresfehlbetrags nur bis zur Höhe der Gewinnrücklage (siehe Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung Zeile Jahresfehlbetrag, auch Tz. 20).

### Umrechnungsrücklage

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	229	142
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	211	87
<b>Summe</b>	<b>440</b>	<b>229</b>

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

## 23. Rückstellungen

	1.1.2010 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2010 in TEUR
<b>Rückstellungen</b>					
Ausstehende Rechnungen (i)	280	280	0	530	530
Personalkosten (ii)	100	100	0	133	133
Sonstige (iii)	86	86	0	20	20
<b>Summe</b>	<b>466</b>	<b>466</b>	<b>0</b>	<b>683</b>	<b>683</b>

(i) Die Rückstellungen beinhalten bezogene Waren- und Dienstleistungen, für die noch kein Rechnungseingang zu verzeichnen war.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst die Jahresurlaubsansprüche der Mitarbeiter und die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft in Höhe von TEUR 13.

## 22. Verzinsliche Schulden

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
<b>Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		
Kontokorrentkredite	503	15
Kredite	4.500	9.750
<b>Gesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		
Kontokorrente	1.688	868
Kredite	6.290	0
	<b>12.981</b>	<b>10.633</b>
Kurzfristig	2.893	1.133
Langfristig	10.088	9.500
<b>Summe</b>	<b>12.981</b>	<b>10.633</b>

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme:

Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,8% - 5,29% p.a. (2009: 1,7 % p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 4,6% p.a. (2009: 4,6 % p.a.)

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen überwiegend ausstehende Gutschriften.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

## 24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14-45 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden soweit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

## 25. Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Rechnungsabgrenzung	4	4
Erhaltene Anzahlungen	250	0
Sonstige Schulden	137	131
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	300	136
Summe	691	271

### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige Verbindlichkeiten	300	136

## 26. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit keine Finanzierungsleasingverhältnisse.

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	305	0	290
abzüglich Finanzierungskosten	0	-15	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlung	0	290	0	290

## 27. Finanzinstrumente

### 27.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich die Unternehmenserträge durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2009 unverändert.

Das Eigenkapital des Konzerns besteht aus ausgegebenen Aktien, der Kapital- und den sonstigen Rücklagen. Dieses wird in den Bezug zum Betriebsvermögen des Konzerns gesetzt, welches das lang- und kurzfristige Vermögen umfasst. Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft monatlich den Verschuldungsgrad und die Eigenkapitalquote. Der Konzern definiert hier ein Limit von 45%, unter den die Eigenkapitalquote nicht fallen soll. Zum Jahresende stellt sich die Eigenkapitalquote wie folgt dar:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Eigenkapital	18.973	20.906
Summe Vermögen	39.674	36.652
Eigenkapitalquote	47,7 %	57,0 %

### 27.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

	Kategorie	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>8.768</b>	<b>9.282</b>
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	1.099	4.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.128	4.331
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.541	3
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>17.533</b>	<b>13.154</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL	13.281	11.059
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	4.252	2.095

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichungen zwischen der Zugangsbewertung und dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

### 27.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

#### » Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen. Aus Sicht des Konzerns werden die Risiken aus Währungsschwankungen als nicht wesentlich eingestuft. Hintergrund ist zum einen, dass der wesentliche Teil der Währungsergebnisse auf konzerninternen Lieferungen und Leistungen mit selbständigen Tochtergesellschaften beruht und zum anderen, dass auf Basis einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse die Ergebnisauswirkungen bei einer 10% Veränderung des Wechselkurses nach unten (1 € = 1,204 US \$) und nach oben (1 € = 1,472 US \$) bei TEUR 43 bzw. TEUR – 35 liegt. Zukünftig geht der Konzern von einem Anstieg bei Geschäftsvorfällen in fremden Währungen aus.

#### » Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Marktzinssniveau zum 31. Dezember um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 22 geringer (höher) gewesen.

#### » Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

#### » Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der

Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartei eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklungen von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

#### » Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzlicher sowie genutzter Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	2.191	883
Ungenutzte Beträge	859	2.417
	3.050	3.300

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	1 Jahr in TEUR	bis 1– 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2009</b>				
Variabel verzinsliche Schulden	900	0	0	900
Festverzinsliche Schulden und Verbindlichkeiten	706	9.750	1.262	11.718
<b>Summe</b>	<b>1.606</b>	<b>9.750</b>	<b>1.262</b>	<b>12.618</b>
<b>2010</b>				
Variabel verzinsliche Schulden	2.250	0	0	2.250
Festverzinsliche Schulden und Verbindlichkeiten	1.133	9.907	1.262	12.302
<b>Summe</b>	<b>3.383</b>	<b>9.907</b>	<b>1.262</b>	<b>14.552</b>

## 28. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

### 28.1 Vorstand

- **Walter Brückl** Vorsitzender  
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,  
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**  
Vertrieb, F&E, Materialwirtschaft und Qualität

### 28.2 Aufsichtsrat

- **Werner Paletschek** (ab 5. August 2010)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstzell  
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst** (ab 5. August 2010)  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau  
Geschäftsführer der Ziel Management Consulting GmbH  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber  
GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages)
- **Detlef Hölzel** (ab 5. August 2010)  
Geschäftsführer der PCE-GmbH, Ingolstadt
- **Dr. Walter Hasselkus** (bis 5. August 2010)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Gräfelfing, Jurist  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ehlebracht AG, Enger  
Mitglied des Aufsichtsrats der DAF Trucks NV, Eindhoven  
Non-Exec. Director Wincanton plc, Chippenham, U.K.  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wincanton GmbH, Mannheim  
Mitglied des Aufsichtsrats W.E.T Automotive Systems AG,  
Odelzhausen
- **Dr. Horst Rüdiger Hollstein** (bis 5. August 2010)  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jesteburg,  
Unternehmensberater  
Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank AG, Hamburg  
Mitglied des Beirats der MAINKA Bauunternehmung August  
Mainka GmbH & Co., Lingen
- **Dr. Wulfdieter Braun** (bis 5. August 2010)  
Passau, Unternehmensberater

### 28.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

#### » Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 396 (2009: TEUR 354). Die erfolgsunabhängigen Komponenten umfassen die Festgehälter, Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen, Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen und Zukunftssicherungsleistungen. Die erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt wurden.

Individualisiert ergeben sich nachfolgende Werte:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	erfolgsabhängige Vergütung in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2009</b>			
Walter Brückl	207	0	207
Günther Kneidinger	147	0	147
<b>Summe</b>	<b>354</b>	<b>0</b>	<b>354</b>
<b>2010</b>			
Walter Brückl	206	0	206
Günther Kneidinger	190	0	190
<b>Summe</b>	<b>396</b>	<b>0</b>	<b>396</b>

Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

#### » Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Danach ergeben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgeld in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2009</b>			
Dr. Walter Hasselkus	21	6	27
Dr. Horst Rüdiger Hollstein	18	6	24
Dr. Wulfdieter Braun	10	6	16
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>18</b>	<b>67</b>
<b>2010</b>			
Werner Paletschek	6	3	9
Christian Fürst	5	3	8
Detlef Hölzel	4	3	7
Dr. Walter Hasselkus	17	3	20
Dr. Horst Rüdiger Hollstein	15	3	18
Dr. Wulfdieter Braun	9	3	12
<b>Summe</b>	<b>56</b>	<b>18</b>	<b>74</b>

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

## 28.4 Aktienbesitz

### Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Walter Brückl	18.000	14.500
Werner Paletschek	1.000	n.a.
Christian Fürst	1.000	n.a.
Dr. Wulfdieter Braun	n.a.	26.015

### Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Thorsten Wagner	über 15	über 10
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 5	über 5
KST Beteiligungs AG, Stuttgart	über 5	über 5
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH	über 5	über 5
Karl Kindl	über 3	über 3
UBS Fund Management (Switzerland) AG	über 3	über 3
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	über 3	über 3

## 29. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfond die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	1.099	4.948
Kontokorrentkredite	-2.192	-883
Summe	-1.093	4.065

Von den Bankguthaben dienen 1,0 Mio. EUR als Sicherheit für langfristige Bankkredite und sind nur unter zur Verfügungstellung anderweitiger Sicherheiten verfügbar. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

## 30. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	50	181

## 31. Operatingleasingvereinbarungen

Die Operatingleasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren und einer Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre. Für den Konzern besteht die Möglichkeit, den Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit zu Marktwerten zu erwerben.

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
<b>Als Aufwand erfasste Zahlungen:</b>		
Mindestleasingzahlungen	323	361
<b>Mietleasingvereinbarungen:</b>		
Bis zu 1 Jahr	292	314
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	853	1.029
Länger als 5 Jahre	138	135
	1.283	1.478

## 32. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird. Das Mutter- sowie die Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz seines Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.4) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

## 33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ist geplant den Standort in Österreich als eigenständige Gesellschaft aufzugeben.

### 34. Genehmigung des Abschlusses und Offenlegung

Der Abschluss wurde am 19. April 2011 vom Aufsichtsrat genehmigt und wird am 20. April 2011 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2010 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2010 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 24.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 23.02.2010 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,6% (das entspricht 240.000 Stimmrechten) beträgt.

Die UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 01.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 23.02.2010 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,67% (das entspricht 200.000 Stimmrechten) beträgt.

Die UBS Fund Holding (Switzerland) AG, Basel, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 01.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 23.02.2010 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,67% (das entspricht 200.000 Stimmrechten) beträgt. Davon sind UBS Fund Holding (Switzerland) AG gemäß §22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG 4,67% (das entspricht 200.000 Stimmrechte) zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von UBS Fund Holding (Switzerland) AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:  
-UBS Fund Management (Switzerland) AG

Die UBS AG, Zürich, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 01.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 23.02.2010 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,67% (das entspricht 200.000 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind UBS AG gemäß §22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG 4,67% (das entspricht 200.000 Stimmrechte) zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von UBS AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- UBS Fund Holding (Switzerland) AG
- UBS Fund Management (Switzerland) AG

Die UBS Fund Holding (Switzerland) AG, Basel, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 02.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.02.2006 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 8,35% (das entspricht 108.600 Stimmrechten) beträgt. Davon sind UBS Fund Holding (Switzerland) AG gemäß §22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG 8,35% (das entspricht 108.600 Stimmrechten) zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von UBS Fund Holding (Switzerland) AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechte an der InTiCa Systems AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- UBS Fund Management (Switzerland) AG

Die UBS AG, Zürich, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 02.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.02.2006 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 8,35% (das entspricht 108.600 Stimmrechten) beträgt. Davon sind UBS AG gemäß §22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG 8,35% (das entspricht 108.600 Stimmrechten) zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von UBS AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechte an der InTiCa Systems AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- UBS Fund Holding (Switzerland) AG
- UBS Fund Management (Switzerland) AG

Darüber hinaus gingen der InTiCa Systems AG in 2011 während der Erstellung des Jahresabschlusses noch nachfolgende wesentliche Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zu meldepflichtiger Beteiligungen zu:

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 31.08.2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,02% (das entspricht 129.627 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 31.08.2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,02% (das entspricht 129.627 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 3,02% der Stimmrechte (das entspricht 129.627 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 14.01.2008 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,04% (das entspricht 215.962 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 14.01.2008 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,04% (das entspricht 215.962 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 5,04% der Stimmrechte (das entspricht 215.962 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.03.2008 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,24% (das entspricht 439.145 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsan-

teil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.03.2008 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,24% (das entspricht 439.145 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 10,24% der Stimmrechte (das entspricht 439.145 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 09.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,46% (das entspricht 705.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 09.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,46% (das entspricht 705.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 16,46% der Stimmrechte (das entspricht 705.518 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 16.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 14,12% (das entspricht 605.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 16.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 14,12% (das entspricht 605.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 14,12% der Stimmrechte (das entspricht 605.518 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2010 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,18% (das entspricht 650.965 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 15,18% der Stimmrechte (das entspricht 650.965 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.02.2010 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,16% (das entspricht 649.965 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

### 35. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2010 307 (2009: 244) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

	31.12.2010	31.12.2009
Angestellte	71	63
Arbeiter	229	176
Auszubildende	3	2
Geringfügig Beschäftigte	4	3
	<b>307</b>	<b>244</b>

### 36. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers, die Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eging, sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Abschlussprüfung	46	45
Sonstige Beratungsleistung	0	0
	<b>46</b>	<b>45</b>

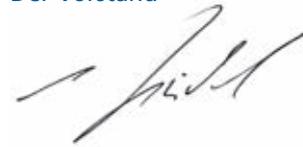
Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

### 37. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 20. April 2011

#### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# Versicherung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 20. April 2011

## Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



» *Wachstum durch Innovationen  
für eine gesicherte Zukunft!*



## Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Fertigungsstätte Prachatice, Tschechien

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eging am See, den 20. April 2011

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Keil  
Wirtschaftsprüfer



## Technisches Glossar

# Technisches Glossar

**ADSL** Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

**ADSL2** Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

**ADSL2+** Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

**Antennen** Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

**Automatisierungstechnik** Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteilabtransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

**Bit** Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

**Customizing** (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

**Download** Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

**Drossel** Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

**DSL** Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

**Ferrite** sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit ( $\text{Fe}_{203}$ ), seltener Magnetit ( $\text{Fe}_{304}$ ) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

**Filter, Filterspulen** siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

**High End-Produzent** Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

**Hubmagnete** Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u. ä. eingesetzt werden.

**HVT** Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

**Hybridfahrzeug** Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

**Immobilizer** (deutsch: Wegfahrsperrung) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrungen.

**Induktivität, High Tech-Induktivität** ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

**Induktive Bauelemente** Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

**Industriewägetechnik** Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

**Internet** Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

**IPTV** IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

**ISDN** Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

**Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry** Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

**KBit/s** Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

**Photovoltaikanlage** Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

**Powerline** Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

**RFID** Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

**Sendeanlage** Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

**Sensor** Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

**Solarwechselrichter** Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

**Splitter** Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

**Spule** Siehe unter Induktive Bauelemente.

**Time to Market** Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

**Triple Play** ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

**U-ADSL** Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

**Upload** Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

**VDSL** Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

**VDSL2** VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Up- und Downstream.

**VoIP** (Voice over Internet Protocol) Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

**Wechselrichter** Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

**xDSL** Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

# Finanzkalender 2011

20.04.2011	Veröffentlichung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010
20.04.2011	Bilanzpressekonferenz / Conference Call
19.05.2011	Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2011
08.07.2011	Hauptversammlung in Passau
25.08.2011	Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2011
21. - 23.11.2011	Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2011
21. - 23.11.2011	2011 Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt



Konzernzentrale  
InTiCa Systems AG  
Spitalhofstraße 94  
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0  
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

[info@intica-systems.de](mailto:info@intica-systems.de)  
[www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de)

*Technologien für die Umwelt!*

